

1892. **Der Gesellige.** No. 194.

Sonnabend, 20. August. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf — **Anzeigen** kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die große Herbstparade des Gardekorps

hat am Donnerstag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei strahlendem Himmel stattgefunden.

Mit klingendem Spiel, Trommel- und Pfeifenspiel zogen die Truppen hinaus. Das 1. Garde-Regiment trug die hohen Grenadiermützen, und die Garde du Corps wie die Garde-Kürassiere hatten die Kürasse angelegt. Die Fahnen hatte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, die Standarten eine Eskadron der Garde-Kürassiere abgeholt. Die Parade kommandirte der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem. Das erste Treffen wurde von der 1. Garde-Infanterie-Division unter General-Lieutenant von Holleben und der 2. (zusammengesetzten) Garde-Infanterie-Division unter General-Lieutenant Bernhard Erbprinz von Sachsen-Meiningen gebildet. Hinter dem ersten Treffen stand das zweite Treffen unter dem Befehl des General-Lieutenants Edler von der Planitz, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division. Dies zweite Treffen wurde gebildet aus vier Garde-Kavallerie-Brigaden und aus der Feld-Artillerie und dem Train. In der Reihe der Wagen wurden besonders bemerkt die vom Kaiser zur Parade geladenen 12 Helgoländer Fischer in Fischer-Anzügen. Auch zwei Damen zu Pferde in schwarzen Reitkleidern in Begleitung eines Stabsoffiziers, die Frau Erbprinzessin Charlotte von Meiningen mit ihrer Hofdame wurden lebhaft begrüßt. In offener Equipage, von vier Rappen gezogen, mit Spitzreiter voran, fuhr die Frau Prinzessin Friedrich Leopold an; dieselbe trug eine erdbeerfarben und creme langgestreifte Seidenrobe, darüber ein Mantelet von damascirtem leichten hellen Wollenstoff. Das Haupt bedeckte ein Kapothütchen aus Goldbrokat mit erdbeerfarbiger Feder. Unmittelbar hinter ihr erschien die Frau Erbgroßherzogin von Baden in cremefarbiger Toilette mit gleichem Umhange in zweispänniger Equipage.

Nachdem eine große Reihe von Wagen Zuschauer herbeigeführt hatten, erschien 8½ Uhr der Kaiser in der großen Generalsuniform. Der Kaiser ritt dem Prinzen Leopold von Baiern zur Seite, von den Truppen unter präsentirtem Gewehr und bei gesenkten Fahnen durch ein dreimaliges Hurrah! begrüßt, das erste Treffen im Schritt ab, und sah dann das zweite Treffen vom linken Flügel aus. Inzwischen formirte sich das erste Treffen zum Vorbeimarsch, der wegen der inzwischen doch noch eingetretenen großen Hitze nur einmal ausgeführt wurde. Die Regimenter des ersten Treffens defilirten in Regimentskolonnen, die selbstständigen Bataillone und die Unteroffizierschule in Kompagniefront-Kolonne, die Truppen des zweiten Treffens kamen, die Kavallerie in Kolonne in Eskadron im Trabe, die Artillerie in Breitkolonne im Trabe, der Train in Linie im Trabe vorbei.

Nach der Parade versammelte der Kaiser die Generale und Kommandeure um sich zur Kritik, in der er seine größte Zufriedenheit über die Haltung der Truppen aussprach.

Als der Kaiser auf dem Rückmarsche nach Berlin an der Spitze der Fahnenkompagnie sich der Taubenstraße näherte, wurden von dem Inhaber der Patzenhofer Bierhallen an der Ecke der Friedrichstraße etwa hundert blaue Ballons, zu drei und drei zusammengekoppelt und mit Farbenflaggen geziert losgelassen. Eine Zeit lang trieb sie der Wind nach den Linden hin, so daß die Wimpel in den Farben der drei befreundeten Staaten Oesterreich, Italien und Deutschland über dem Haupte des Kaisers schwebten, der sehr sympathisch von der originellen Huldigung berührt schien, denn er dankte freundlich den Veranstaltern durch militärischen Gruß. Brausende Hochrufe begleiteten den Monarchen zum Schlosse.

Im innern Schloßhof hatte unterdessen die Deputation der Helgoländer Aufstellung genommen; starke wettergebräunte Gestalten, waren sie in ihrem nationalen Kostüm erschienen, dunkelblauen Tuchhosen, Blousen von dunkelblauer Leinwand und den Schiffermützen. An der Brust trug jeder eine Kokarde in den Helgoländer Farben. An ihrer Spitze befand sich der Gemeindevorsteher im Gehrock, hohem Hut, hellen Beinkleidern, seines Zeichens ein Apothekenbesitzer. Als die Fahnen und Standarten abgebracht waren, sprach der Kaiser eine ganze Weile sehr lebhaft mit dem Gemeindevorsteher und mit dem ältesten der Fischer, ritt dann die Aufstellung seiner Gäste entlang und reichte jedem die Hand. Darauf wurden sie in das Schloß geführt, damit sie die Staatsgemächer in Augenschein nähmen. Für den Nachmittag wurden sie nach dem Zoologischen Garten geführt und dann nach Potsdam, wo ihnen Sanssouci und sämmtliche Schlösser gezeigt wurden.

Abends fand im Neuen Palais bei Potsdam das herkömmliche große Parademahl statt, zu welchem etwa 280 Einladungen ergangen waren.

Der 18. August, der Schlachttag von St. Marie aux Chênes und St. Privat la Montagne, war diesmal zum Paradetag gewählt. Die Blicke richten sich rückwärts auf jenen Tag vor zweiundzwanzig Jahren, da die Garde nach heißem Ringen und blutigen Verlusten den Sieg erkaufte und jene große Rechtsschwenkung ausgeführt wurde, durch die der eiserne Ring um Metz gelegt und die zum Abmarsch bereiten Heerestheile des Marschalls Bazaine in diesen Platz hineingeworfen und endgültig dort eingeschlossen wurden. Am 18. August 1870 stand die erste Garde-Division schon um 6½ Uhr fertig da, um sich vorläufig in der Richtung auf Metz zu bewegen, dann aber vor Mars la Tour längere Zeit zu halten, weil das Vorbeirücken des ganzen 12. Korps abgewartet werden mußte. Jene Ruhepause wird manchem Mitkämpfer dauernd im Gedächtniß geblieben sein, denn die Feldgeistlichen veranstalteten einen kurzen Gottesdienst, der in Vorahnung des bevorstehenden Kampfes tief auf die Gemüther wirkte. Als bis etwa neun Uhr die Sachsen die Chaussee überschritten, hieß es auch für die Garde wieder: vorwärts! Zwischen 2 und 3 Uhr stürmten das zweite und dritte Bataillon der Garde-Füsiliere das wohl befestigte und kräftig vertheidigte St. Marie aux Chênes, nachdem preußische und sächsische Artillerie den Angriff vorbereitet. Die Garde-Jäger, die Füsiliere des 4. Garde-Regiments und die sächsische Avantgarde hatten den Angriff der beiden Bataillone wirksam unterstützt. Er vollzog sich unter einem wahren Hagel von Granaten, Mitrailleusen- und Chassepotkugeln, dem die Mannschaften meist ungedeckt ausgesetzt waren. Sprungweise ging es vor, bis endlich die ganze Schützenlinie und die Kolonnen aufsprangen und mit unwiderstehlicher Entschlossenheit, ohne einen Schuß zu thun, durch den Kugelregen mit wildem Hurrah gegen die weiß blinkenden Mauern und Häuser des Dorfes Sturm liefen. Und wenige Stunden später der blutigere Sturm auf St. Privat, welcher die Garde reihenweise hinstreckte, denn es ging vor über völlig ungedecktes, von Geschossen wahrhaft überfluthetes Terrain, das sich sanft anhob zu dem die Umgebung beherrschenden Dorfe. Als die Gardisten endlich herangekommen waren, wurde mit Bajonett und Kolben an dem zähen Vertheidiger, dessen mörderisches Feuer furchtbar gewüthet, grimme Vergeltung geübt. Insbesondere geschah das vom 4. Garde-Regiment. Manchem wird noch jene Stelle in der Nähe des Weges nach Boncourt im Gedächtniß geblieben sein, wo hinter den Mauern auf kleiner Fläche über dreißig französische Soldaten mit eingeschlagenen Schädeln lagen. Als der Abend sich auf das Schlachtfeld senkte, war einer der blutigsten Tage des ganzen Feldzuges zur Rüste gegangen. Unter freiem Himmel bivouakirten die Bataillone, müde, hungrig, durstig. Hier und dort leuchtete in die Nacht hinein ein brennendes Gehöft — ein schauriger Anblick! Die Krankenträger strichen über die Felder und suchten die Verwundeten. Am 19. August ging es an's Begraben. Die Regimentsmusiken stimmten an den Gräbern das „Jesus meine Zuversicht" an — feierlich und ergreifend rauschte es dahin. Es ist ein Elend und ein Jammer, der Krieg — nur derjenige hat von seinen Schrecknissen eine richtige Vorstellung, der dabei gewesen.

Berlin, 18. August

— Zum 18. August, dem Tage von Gravelotte und dem Geburtstage des österreichischen Kaisers Franz Josef schreibt die „Nordd. Allg. Ztg."

> Die Schlacht wurde zum Ausgangspunkt jenes großen Siegeslaufes, welcher von der Mosel zur Seine und Loire führte, und aus dessen Lorbeern die herrlichsten Früchte auch auf anderen Gebieten heranreiften.
>
> Freudig bewegten Herzens gedenkt die deutsche Nation heute fernerhin des Geburtstages des erhabenen Alliirten unseres Monarchen, des Kaisers Franz Josef, in dessen Person wir den hochsinnigen Träger und Pfleger jenes Bündnisses der beiden Reiche begrüßen und verehren.
>
> Deutschland und Oesterreich, verkörpert in den Gestalten ihrer erhabenen Souveraine, reichen sich im Geist an solchem Tage die Hand zur Erneuerung jenes Bruderbundes, der, zu guter Stunde einst geschlossen, seinen segensreichen Einfluß vorbeugenden und ausgleichenden Wirkens schon so häufig zu thatkräftiger Geltung gebracht hat.

— Der Kommandeur des Leibgarde-Husarenregiments Oberstlieutenant v. Moßner, ist zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

— Die großen Flottenübungen werden in der nächsten Woche beginnen. Sie sollen in diesem Jahre nach einem umfassenderen Programm als im Vorjahre abgehalten werden und nicht nur die Kieler Bucht, sondern ein großer Theil der Ostsee soll als Manövergebiet dienen. Es handelt sich nicht nur um Seemanöver, sondern gleichzeitig auch um Küstenvertheidigungs-Uebungen. Die Kieler Hafenforts werden in Kriegsbereitschaft gesetzt werden. Man erwartet, daß die Matrosen-Artillerie am 22. d. Mts. den Eingang zum Kieler Hafen durch eine Minensperre schließen wird. In diesen Tagen werden in der Wyker Bucht seitens der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Sprengübungen mit scharfen Minen vorgenommen werden. Bei Friedrichsort werden Versuche im Minenlegen gemacht. Vier Minenleger sind in Thätigkeit, dazu kommen noch zwei in Danzig für die Manöverzeit gecharterte Dampfer, „Mietzing" und „Emily Rickert", die als Minenfahrzeuge Verwendung finden sollen.

— Dem Reichstage wird sofort bei seinem Zusammentritt im November die Vorlage über die Einführung der Einheitszeit in das bürgerliche Leben zugehen, ferner die Vorlage über Regelung des Auswanderungswesens, wogegen der Entwurf über die Bekämpfung der Trunksucht sowie das Spionagegesetz in der früheren Gestalt nicht wieder an den Reichstag gelangen werden.

— Die „Hambr. Nachr." hatten die preußische Regierung verdächtigt, daß dieselbe versucht habe, auch auf die weimarische Regierung behufs Verhinderung von Ovationen für den Fürsten Bismarck einzuwirken. Demgegenüber wird nunmehr im „Reichsanzeiger" die Erklärung abgegeben, „daß weder durch den königlich preußischen Gesandten in Weimar noch auf irgend einem anderen Wege mit Bezug auf den Besuch des Fürsten von Bismarck in Jena „Wünsche der Berliner Regierung zur Kenntniß derjenigen von Weimar" gebracht worden sind."

— Die Vorbereitungen für die deutsche Abtheilung der nächstjährigen Weltausstellung in Chicago machen die erfreulichsten Fortschritte. Die Zahl der Anmeldungen hat sich in der letzten Zeit erheblich vermehrt, und schon heute kann man die Zuversicht aussprechen, daß die deutsche Abtheilung wenn auch nicht ein vollständiges, so doch jedenfalls ein sehr umfassendes Bild der deutschen Gewerbthätigkeit entfalten wird. Von amerikanischer Seite hat man den Wunsch ausgesprochen, daß namentlich auch das deutsche Kunstgewerbe besonders gut und reichhaltig vertreten werden möchte, da man die Ueberzeugung hegt, daß Chicago ein flotter Absatzmarkt für deutsche kunstgewerbliche Erzeugnisse besserer Art sein wird. Das amtliche deutsche Gebäude wird im Nürnberger Stil nach den Entwürfen des Bauraths Heyden ausgeführt. Die für den Bau dieses Hauses erforderlichen Materialien sind bereits an Ort und Stelle angekommen, die Fundamentirung ist bereits vollendet. Auch der Bau des deutschen Dorfes ist so weit vorbereitet, daß die Ausführung des Baues schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden kann. Eine großartige Beschickung der Weltausstellung seitens der Firma Friedrich Krupp ist jetzt gleichfalls gesichert.

— Zur Frage des Antisemitismus hat sich der bekannte Professor Max Müller in Oxford (England) im „Wiener Fr. Bl." in einer Weise geäußert, die den einsichtigen Juden eine Mahnung sein sollte, dem die Antisemiten züchtenden Treiben ihrer Stammesgenossen in der Presse, an der Börse, in Handel und Gewerbe und im gesellschaftlichen Verkehr schonungslos entgegenzutreten. Der Gelehrte bekennt sich als Gegner des Antisemitismus, bemerkt jedoch: „Ich habe seit lange jedem Deutschen in England gepredigt, daß er als Einzelner für den guten Namen des deutschen Volkes in England verantwortlich ist. Dasselbe möchte ich jedem Juden predigen können. Jeder einzelne Jude ist für den guten Namen der Juden verantwortlich. Wenn jeder einzelne Jude das fühlte oder wenn die Gemeinde ihn das fühlen ließe, so würde es keinen Antisemitismus geben."

— Dieser Tage hat der Gymnasialoberlehrer Dr. Paul Förster in Nordhausen einen Vortrag über „das liberale Bürgerthum und die wahre Bildung" gehalten. Die Mit- und Nachwelt würde nun den Vortheil haben, von dem Inhalt dieses Vortrags durch die Presse unterrichtet zu werden, wenn Herr Förster nicht den Redakteur des konservativen „Nordhäuser Couriers" durch eine Rohheit veranlaßt hätte, der Berichterstattung zu entsagen. Der Antisemit Dr. Förster verstieg sich nämlich zu der Aeußerung, „er kenne die Zeitungen des Ortes nicht, aber nach dem Eindruck, den er der Gesammtheit der deutschen Presse entnommen habe, würden die deutschen Zeitungen aus Lumpen von Lumpen für Lumpen gemacht". Wenn der deutsche Student singt:

> Was sollen denn alle die Bücher hier,
> Die Langweil nur mir gebracht?
> Ein Buch das ist ja nur dummes Papier,
> Von Lumpen aus Lumpen gemacht!

so wird niemand diesen Spott einem lustigen Kneipliede verübeln; Herr Förster aber wollte wahrscheinlich einen besonders „geistreichen" Wortwitz machen und hat dabei nicht nur die „Zeitungsschreiber", — den Fürsten Bismarck an der Spitze dieser Zunft! — sondern auch das ganze Deutschland, soweit es Zeitungen liest, in die Klasse der „Lumpen" verwiesen. Wir wissen nicht, ob sich die Preß-Erfahrungen des Herrn Oberlehrers über die Erzeugnisse seiner eigenen Partei hinaus erstrecken und ob er sich als Zeitungsleser auch zu Lumpen rechnet, es ist aber auch erstaunlich, wie ein Jugendbildner, der über „wahre Bildung" zu sprechen sich erkühnt, in solcher gewöhnlichen Weise sich äußern kann, für die jede Begründung fehlt. Ein gewisser Goethe, den ja der gebildete Herr Oberlehrer kennen muß, hat einmal gesagt: „Nur die Lumpe sind bescheiden, Brave freuen sich der That!" Wir gönnen dem braven Herrn Dr. Förster die Freude, sich der „That", die er in jenem Ausspruch vollbracht hat, zu freuen, so lange es sein Gesundheitszustand noch gestattet.

In **Bayern** ist man sehr befriedigt darüber, daß Prinz Leopold von Bayern gegenwärtig die zu seiner Inspektion gehörigen preußischen Armeekorps (das 3. und 4.) einer Besichtigung unterzieht. Die „Münch. N. Nachrichten" bemerken:

> Zum ersten Male seit der Errichtung des deutschen Reiches wird ein bayrischer General preußische Truppentheile inspiziren. Wir begrüßen dies mit freudiger Genugthuung als sichtbaren Beweis für die Einheit und Einigkeit der deutschen Stämme, für die enge Gemeinsamkeit des Bandes, welches das deutsche Heer so fest und untrennbar umschließt.

Italien. Die bevorstehende Columbus-Feier in Genua an der das italienische Königspaar theilnimmt, wird sich zu einer großartigen Kundgebung gestalten. Bisher sind folgende fremde Geschwader zu diesen Festlichkeiten angekündigt: das englische Mittelmeergeschwader, ein österreichisches Geschwader von drei Schiffen, eine Abtheilung der französischen Mittelflotte, zwei deutsche Schiffe, ein spanisches Geschwader von fünf Schiffen; zwei Schiffe der vereinigten Staaten und ein mexikanisches, sowie ein argentinisches Schiff. Außerdem werden noch Rußland und einige kleinere europäische Staaten Schiffe nach Genua entsenden, so daß im ganzen ungefähr 60 Kriegsschiffe in diesem Hafen versammelt sein werden.

Rußland. Unter den Arbeitern in Moskau behauptet sich hartnäckig ein Widerwille gegen das abgekochte Trinkwasser, der durch den Verdacht hervorgerufen wurde, als sei solches Wasser gerade zur Choleraerzeugung zubereitet. Die Verwaltung der Moskau-Brester-Eisenbahn schenkt daher jedem ihrer Arbeiter für die Dauer der Choleraperiode ein halbes Pfund Thee und 3 Pfund Zucker pro Monat, damit die Widerspenstigen sich Thee kochen können zum Trunke, anstatt des ungekochten Wassers. Auch in den sibirischen Gouvernements tritt hier und dort Widerstand gegen die Choleraverhütungsmaßnahmen, welche in jenem unkontrollirten Reichstheil ohnehin jeder Bedeutung baar sind, gleichfalls hervor und sind daraufhin die Gouverneure ermächtigt, Strafen gegen die aufständischen Personen und etwaigen einzelnen Ruhestörer in Anwendung zu bringen.

Die Cholera hat sich nunmehr auch auf den Landkreis von Petersburg ausgedehnt.

Bulgarien. Der ehemalige russische Dolmetscher Jakobsohn, welcher Bulgarien bekanntlich die geheimen Schriften übergeben hat, hatte der bulgarischen Regierung auch den Schlüssel zur Entzifferung der chiffrirten Telegramme an die russische Regierung ausgeliefert. In der letzten Zeit fand man nun im Telegraphenamte Rustschuk die Originale der vor Jahren an die russische Regierung aufgegebenen chiffrirten Telegramme. Diese wurden mit Hilfe des Schlüssels entziffert und boten sehr interessante Aufschlüsse. Nach der Entfernung des Generals Kaulbars aus Bulgarien fragte die russische Regierung bei ihren Konsuln an, was man in Bulgarien zu ihrer Abberufung sagen würde. Einige antworteten, das Volk würde sie nicht fortlassen; andere telegraphirten, man werde die Machthaber davonjagen, um den Zaren zu versöhnen. Aus den Telegrammen geht ferner hervor, daß die russische Regierung beabsichtigte, zur Zeit der Ermordung Beltschews mit Hilfe russischen Geldes einen Umsturz in Bulgarien herbeizuführen. Die bulgarische Regierung kennt alle Theilnehmer dieses Planes und beobachtet sie scharf, um sie bei der ersten Gelegenheit zu verhaften, da man glaubt, daß Rußland diesen Plan noch nicht aufgegeben habe.

Marokko. In dem letzten Gefecht mit den Aufständischen haben die Truppen des Sultans etwa 100 Todte und 200 Verwundete, die Angheriner nur 20 Todte und 60 Verwundete gehabt. Nachdem die Regierungstruppen sich zurückgezogen, brachen die Angheriner aus ihren gedeckten Stellungen hervor, tödteten noch die feindlichen Verwundeten und schnitten den Todten und Verwundeten die Köpfe ab. Dasselbe hatten vorher schon die kaiserlichen Truppen mit den angherinischen Todten und Verwundeten gethan. Die kaiserlichen Paschas zahlen nämlich für jeden Feindeskopf 2 Francs Belohnung; die Köpfe werden eingesalzen und dem Sultan nach Fes zugeschickt. Die Angheriner haben den Truppen des Sultans neuerdings einen bedeutenden Streich gespielt, indem sie dem Lager das Wasser entzogen und alle Brunnen, Kanäle und Bäche weit in der Runde unbrauchbar machten. Der Führer des Aufstandes, Hamam, hat am folgenden Tage allein deshalb nicht angegriffen, weil er Zusammenkünfte mit entfernter wohnenden Kabylenhäuptlingen hatte, welche sich wahrscheinlich den Angherinern anschließen werden. Der Aufstand umfaßt jetzt die ganze, Gibraltar gegenüber liegende Halbinsel, geht im Osten über das Gebiet von Ceuta und Tetuan und im Westen weit über Tanger hinaus. Der genannte Hamam ist ursprünglich nicht einmal Häuptling, er errang sich aber schon frühzeitig wegen seines verwegenen Muthes Achtung, bis man schließlich an seine wunderbare Kraft glaubte. Als Hamam einstmals das spanische Kabel abschnitt, sollte er in Eisen gelegt nach Fez gebracht werden. Unterwegs entkam er aber und gelangte nach allerlei Abenteuern wieder zu seinem Stamme. Seine Stammesangehörigen glaubten in Folge dessen, Hamam habe der Gottheit seine Befreiung zu verdanken. Dieser machte sich den Aberglauben schlau zu Nutze und kündigte an, er habe eine Botschaft von Allah bekommen. Seit der Zeit wuchs die Schaar seiner fanatischen Anhänger zusehends. Jetzt betrachten sie ihn als Mahdi. Sie glauben, daß er prophetische Kraft hat und daß die Gottheit ihn vor den Kugeln der Feinde schützt.

Am Montag ist der Sekretär der französischen Gesandtschaft zu Tanger, als er mit dem Gesandten am Strande ritt, von einem maurischen Soldaten mit einem Pantoffel auf die Brust geschlagen worden. Bei dem darauf folgenden Wortwechsel haben mehrere maurische Soldaten ihre Messer gezogen und ohne das Hinzukommen einiger Mitglieder der spanischen Gesandtschaft wären der Gesandte und sein Begleiter getödtet worden. Als der französische Gesandte am folgenden Abend wiederum ausritt, wurde er nochmals von Soldaten belästigt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. August

— So flott die Ernte des Roggens bei schönem, warmem Wetter gegangen ist, so langsam schleppt sich jetzt, wie die „W. L. M." mittheilen, die Weizenernte hin, und auch Gerste sieht man noch draußen. Die Verzögerung der Ernte ist dem Mangel an Sommerwärme und besonders der starken Abkühlung der Nächte zu danken; oft beim Hafer kann man es deutlich beobachten, wie schwer es diesem wird, bei der unzureichenden Durchschnittstemperatur seine volle Reife zu erlangen. Die Hackfrüchte scheinen den Mangel an Wärme besser zu ertragen, denn sowohl bei Rüben, als bei Kartoffeln läßt sich ein nachtheiliger Einfluß nicht nachweisen. Unter den in unserer Provinz angebauten Handelsgewächsen haben durch die allgemeine Ungunst der Witterung gelitten der Mohn, der Kümmel, der Tabak und der Hopfen. Die Vorbereitungen zur Winterungsbestellung werden überall mit großem Eifer betrieben. Bei reiner Brache sieht man schon größtentheils die Saatfurche beendet, die sich auch bei den Kleebrachen ihrem Ende nähert, und überall machen die zur Saat vorbereiteten Felder durch die saubere und sorgfältige Behandlung einen sehr guten Eindruck und tragen zu der Hoffnung auf eine gesegnete nächstjährige Ernte des Wintergetreides bei.

— Heute vor einem Jahre wurde an der Berliner Börse der Roggen mit dem höchsten Preise von 270 Mk. bezahlt, in diesem Jahre beträgt der Preis heute etwa 146 Mk. und ein weiteres Herabsinken wird erwartet. Hoffentlich werden unsere Bäcker diesem Sinken des Roggenpreises nunmehr in höherem Maße gerecht werden, als dies nach den aus den verschiedensten Orten vorliegenden Klagen bisher der Fall war.

— Ein recht erfreuliches Bild der diesjährigen Ernte-Ergebnisse haben wir in einer Auswahl-Sammlung von landwirthschaftlichen Produkten vor Augen, welche auf dem Gute des Herrn C. Dauter in Drzonowo bei Lissewo, Kreis Kulm, ohne Anwendung von künstlichem Dünger gewachsen sind. — Da ist zunächst ein Dutzend Weizenähren, Eppsche Sorte, welche bei sehr drallem Aussehen in der Länge bis 18 Centimeter messen. Einige Halme von Probsteier Hafer weisen eine Höhe bis 5 Fuß auf, für dies Jahr, wo Sommerung im Allgemeinen nur kurz ist, recht befriedigend. Das Gleiche gilt von einer Ranke einer kleinen Erbsenart, welche fast 6 Fuß mißt. Eine Wickenranke ist mit 31 wohlgebildeten Schoten besetzt. Ebenso zeigen einige Aehren von Sommerweizen und Chevalier-Gerste, daß es bei gutem Boden auch mit der Sommerung ganz gut aussieht. — Aus Schötzau sendet uns Herr Amtsrath Trittel 2 recht vollkörnige Weizenähren in der Länge von 17 und 18 Cm., mit dem Bemerken, daß solche Aehren sehr reichlich vorhanden sind.

— Der gerichtliche Sachverständige Dr. Bischof hat bekanntlich erklärt, daß die Behauptung, in Westpreußen, besonders in der Elbinger Gegend, werde massenhaft Margarine mit der Butter vermischt, und zwar schon in den Molkereien, nicht von ihm herrühre, sondern daß diese Behauptung in einem Prozesse von einem Berliner Butterhändler ausgesprochen worden sei. Die milchwirthschaftliche Sektion des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe sagt nun in einer Bekanntmachung: Es ist höchst bedauerlich, daß diese Erklärung trotz mehrfacher öffentlicher Anfragen so spät gekommen ist. Durch eine frühere Veröffentlichung hätte die Beunruhigung, welche gerade wegen des Ausbleibens der erwarteten Klarstellung hier und da gewachsen war, bald beseitigt werden können. Daß diese Beunruhigung und der daraus für die westpreußischen Produzenten entstandene Schaden bedeutend gewesen ist, glauben wir nicht, jene Behauptung war doch gar zu unglaubwürdig. Wir konstatiren somit, daß der den westpreußischen Landwirthen gemachte Vorwurf eine namenlose Anklage ohne jede Grundlage, deshalb auch ohne Bedeutung ist; Niemand hat den Versuch gemacht, die angebliche Verfälschung nachzuweisen.

— Das „Ostrowoer Kreisbl." bestätigt, daß das russische Verkehrsministerium einem Kalischer Konsortium die Erlaubniß zum Bau einer Bahnlinie von Lodz nach Kalisch und Skalmierzyze (an der preußischen Grenze) ertheilt habe. Der Ostrowoer Kreistag wolle die Linie von Skalmierzyze nach Ostrowo weiter führen, um den Anschluß an die Posen-Kreuzburger Bahn zu erreichen. Eine vom Kreistag gewählte Deputation unter Führung des Landraths Frhrn. v. Luetzow begiebt sich zum Eisenbahnminister nach Berlin. Die geplante Bahn stellt eine wichtige Verbindung dar, da an der langen Grenze zwischen Alexandrowo im Norden und dem russischen Grenzort gegenüber Königshütte kein Bahnübergang vorhanden ist.

— Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß eine Hauskollekte zum Zwecke der Verbesserung der Einkommens- und wirthschaftlichen Verhältnisse des unter Leitung von Elisabethinerinnen (grauen Schwestern) stehenden katholischen Mädchen-Rettungs- und Waisenhauses hierselbst veranstaltet und daß die Einsammlung in der Zeit vom 15. August bis Ende Oktober bei den katholischen Einwohnern der Stadt Graudenz sowie der Ortschaften, welche zu den katholischen Pfarreien Graudenz, Mockrau, Roggenhausen, Schönbrück, Schönwalde, Lessen, Schwenten, Grutta, Linowo, Rehden, Jablonowo, Ostrowitt, Lemberg, Plowenz, Sarnau, Lissewo, Jzzewo und Komorsk gehören, durch legitimirte Elisabethinerinnen abgehalten wird.

— Das zweite Stiftungsfest des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens soll am 5. und 6. Oktober in Danzig begangen werden. Mit dieser Feier soll auch eine Lehrmittelausstellung verbunden werden.

— Das von Herrn Maler Fr. Herrmann gemalte Bild des Domherrn Dietrich im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu Graudenz zeigt unsern Ehrenbürger sitzend auf einem Sessel im vollen Priesterornat, geschmückt mit einem geistlichen Kreuze um den Hals und dem Rothen Adler-Orden auf der Brust. In der einen Hand hält der Domherr das Brevier, in dem er gelesen zu haben scheint, die andere stützt er auf die Sessellehne. Das Gemälde wird nach oben durch einen Bogen abgeschlossen, an dem Dietrichs Wahrspruch: „Wir glauben All' an einen Gott — Und die Liebe vereinigt uns Alle" prangt. Auf dem Bogen ruhen zwei Engel, der eine mit dem heiligen Buch der Bücher und der andere mit dem Symbol der Christenheit, einem Kreuze, sowie einem Bischofsstabe. Zwischen diesen beiden hält der sitzende Moses dem Beschauer die beiden Gesetztafeln entgegen.

Der Maler hat nicht nach dem Leben die Persönlichkeit Dietrichs auffassen können, vielmehr dessen Kniefigur nach einem im Besitze der Stadt befindlichen alten Gemälde reproduziren müssen. Bei einem Vergleich der beiden Gemälde wird vielleicht ein strenger Kritiker herausfinden, daß dem Herrmann'schen Bilde zur vollen Portraitähnlichkeit — sofern diese dem alten Gemälde zugebilligt wird — mancher Pinselstrich fehlt, es kann dem Künstler aber nur zum Verdienst angerechnet werden, daß er seine Vorlage z. B., was die Korpulenz des Darzustellenden anbelangt, idealisirt hat. Vortrefflich ist es jedenfalls dem Maler gelungen in dem Antlitze des in philosophischer, fast behäbiger Ruhe sitzenden Geistlichen einen Zug jener christlichen Toleranz und seelischen Milde auszuprägen, der auch in den Worten „Die Liebe vereinigt uns Alle" seinen so schönen Ausdruck findet.

Der Maler und Kunstkritiker Ludwig Pietsch nennt in der „Voss. Ztg." unsern Landsmann Maler Fr. Herrmann ein neues interessantes Talent. Auf der jüngsten Berliner akademischen Kunstausstellung war von Herrn Herrmann das Porträt des Malers F. ausgestellt, lebensgroße Kniefigur mit einer, dem Beschauer in täuschender Körperhaftigkeit entgegendringenden riesigen Palette auf der Hand. Pietsch schreibt, das Porträt nehme ebenso für die dargestellte männliche Persönlichkeit, wie für ihres Malers Tüchtigkeit ein.

— [Sommertheater.] Zum Benefiz für den Theaterkapellmeister Herrn Paul Wagner ging gestern Mannstädts Gesangsposse „Der Stabstrompeter" in Szene. Leider nahm der größte Theil der Darsteller seine Aufgabe viel zu leicht: es wurde mit zu wenig Ernst gespielt. Besonders fiel Herr Laurence durch seine Oberflächlichkeit, durch das vollständige Nichtkönnen seiner Rolle und durch die massenhafte Anwendung von mehr oder weniger guten und schlechten eigenen „Witzen" auf, was geradezu eine Nichtachtung des Publikums in sich schloß.

— Die Kapelle des 11. Fußartillerie-Regiments aus Thorn, welches zur Zeit in Gruppe zur Schießübung weilt, gab gestern unter der Leitung des Herrn Schallinatus im Schützengarten ein Konzert, das sich vielen Beifalls zu erfreuen hatte, denn die Kapelle spielte unter der gediegenen Leitung ihres Meisters mit großer Präzision. Der Königsmarsch aus dem „Propheten" von Meyerbeer, die Ouvertüre zu Zampa, die Jubelouvertüre, das Intermezzo aus der Cavalleria rusticana 2c. bewiesen die Tüchtigkeit der Kapelle.

— Nach dem Beschluß der Trinkeschau-Kommission soll die zweite diesjährige Krautung des Trinkekanals am Montag, den 29. August, bei Tagesanbruch, beginnen und am Mittwoch, den 31. August ausgeführt sein. Das Wasser der Klodtkener Mühle wird zur Ausführung dieser Arbeiten am Freitag, den 26. August d. Js., Nachmittags 5 Uhr, nach der Ossa abgelassen werden.

— Der Handelsmann Abr. Behrend von hier kam gestern Abend von einer Reise mit der Bahn zurück. Kaum hatte er nach dem Eintritt in seine Wohnung einige Worte zu seiner Familie gesprochen, als ein heftiger Blutsturz seinem Leben eine Ende machte.

— Der Zuschlag auf den hölzernen Oberbau der Fordoner Weichselbrücke ist Herrn Zimmermeister Joh. Müller-Elbing für 165000 Mark ertheilt worden.

— Der Bundesrath hat als Mitglied der Disciplinarkammer in Danzig den Oberpostdirektor Wächter in Königsberg vorgeschlagen.

— Der Regierungs-Baumeister Buß in Danzig, bei Weichselstrombauten beschäftigt, ist zum Wasserbauinspektor ernannt.

— Der Besitzer Meißner in Gr. Leistenau ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Schloß Leistenau im Kreise Graudenz ernannt worden.

— Der Katasterassistent Pfundt zu Bromberg ist zum Kataster-Kontroleur für das Katasteramt Kulm widerruflich bestellt.

— Die Wahl des praktischen Arztes Dr. Schimanski zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Stuhm ist bestätigt worden.

— Dem Spezial-Kommissar, Oekonomie-Kommissions-Rath Giese zu Schneidemühl ist der Charakter als Landes-Oekonomie-Rath und dem Gutsbesitzer Wendland zu Mestin, Kreis Dirschau, der Charakter als Oekonomie-Rath verliehen worden.

— Die durch Pensionirung des Forstmeisters Wrobel erledigte Oberförsterstelle zu Lyck ist dem Forstmeister Wrömbcke vom 1. Oktober ab übertragen worden.

— [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle an der evangelischen Stadtschule zu Christburg (Meldungen an den kommissarischen Kreisschulinspektor Engel zu Riesenburg.) Stelle zu Lichtenhain (Kreisschulinspektor Scheuermann zu Schwetz), evangelisch.

— [Versetzt sind] der Hauptamtskontroleur Hampel von Neidenburg nach Halberstadt, Obersteuerkontroleur Nappin von Frankfurt a. M. als Hauptamtskontroleur nach Neidenburg, die Steuerinspektoren Sommerfeld von Osterode nach Königsberg, Jassen von Gerdauen nach Osterode.

— Am 1. September wird die zwischen Heydekrug und Kukoreiten gelegene Haltestelle Szameitkehmen für den Stückgut- und Eilstückgut-Verkehr eröffnet.

— Herr Rudolf Tuchel in Neukrügerskampe bei Stutthof hat auf eine Vorrichtung zum selbstthätigen Anstellen von Bremsen an Eisenbahnzügen ein Reichspatent angemeldet.

— Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Brandau, Gr. Krebs, Körberode, Augustinken-Plusnitz, Bialoblott, Dorf Roggenhausen, Gubin, Bielsk, Kgl. Schönau, Schwenten und Schewen.

t **Kulm**, 19. August. Auf der am 29. d. Mts. in Kulm stattfindenden Kreislehrerkonferenz hält Herr Nawrotzki-Oberausmaß eine Lektion über die Entdeckung Amerikas und Herr Züge-Niederausmaß eine solche über die Invaliditäts- und Altersversicherung. Herr Hückel II-Kulm spricht über die Gesundheitspflege in der Schule. — Unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Titz Kl. Czyste ist für Kl. Czyste und Umgegend ein neuer Konferenzbezirk, für Lehrer beider Konfessionen, auf der Kulmer Höhe gebildet worden. — Obgleich es auch bei uns an Regen mangelt, entwickeln sich doch die Zuckerrüben sehr gut. Der größte Theil der kleineren Besitzer liefert seine Rüben nach Marienwerder, einige auch nach Schwetz.

γ **Briesen**, 18. August. In unserer Schlachthausangelegenheit ist man wieder einen Schritt weiter gekommen. Die heutige Stadtverordnetenversammlung hat eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, welche sich die Schlachthausanlagen in Kulmsee, Dt. Eylau und Stuhm ansehen soll. Wenn es auch unserer Stadt nicht ganz leicht sein wird, das Projekt auszuführen, so geht doch der allgemeine Wunsch dahin, es möchte der Bau recht bald zur Ausführung gelangen. In derselben Sitzung wurde auch die Anschaffung eines städtischen Abfuhrwagens beschlossen, welcher an die Bürger leihweise abgegeben werden soll.

K **Thorn**, 18. August. Obwohl in den letzten Tagen viele Holztraften aus Rußland eingetroffen sind, hat sich im Holzgeschäfte eine nennenswerthe Aenderung nicht vollzogen. Der größte Theil der Hölzer besteht aus Schwellen, die schon an der Ablagestelle verkauft sind. Lebhaft war die Frage nach Mauerlatten, in anderen Holzgattungen wurden nur geringe Posten abgesetzt. — Ein Zollkuriosum eigner Art ist hier vorgekommen. Nach dem Zolltarif werden mit der Axt behauene Schwellen mit 2,40 Mk. pro Festmeter, d. ist etwa 0,25 Mk. pro Schwelle verzollt. Wenn aber eine Schwelle an einer Stelle gesägt ist, unterliegt sie dem Satze von 6 Mk. pro Festmeter, welcher Zoll etwa 0,55 Mk. pro Schwelle beträgt. Dieser Zollunterschied hat die Interessenten veranlaßt, die Schwelle dort, wo sie gesägt ist, noch mit dem Beil zu behauen; nun sind hier Schwellen eingetroffen, die an einer Seite ursprünglich gesägt waren und dann von den Eigenthümern mit dem Hobel bearbeitet wurden, um die Sägearbeit zu verwischen. Die Leute haben aber die Rechnung ohne unsere Zollbehörde gemacht. Gehobeltes Holz ist nach den Bestimmungen des Zolltarifs Tischlerwaare, für welche der Zoll 3 Mk. pro 100 Kilogramm beträgt d. .h. der Zoll für die mit dem Hobel bearbeitete Schwelle beträgt pro 100 Kilogramm 3 Mk., der Zoll für die einzelne Schwelle 2,10 Mk., der Marktpreis der Schwelle nur 1,70 Mk. Der Zoll ist sonach 0,40 Mk. höher als der Werth der Schwelle. Die Zollbeamten handeln streng nach ihren Vorschriften.

Marienwerder, 18. August. (N. W. M.) Unter der Leitung des Herrn Kreis-Obergärtners Bauer hat gestern in der hiesigen Kreis-Baumschule der Sommerkursus für Obstbaumzucht begonnen, an dem 6 Lehrer aus den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder theilnehmen.

Die Gegend von Münsterwalde wurde dieser Tage durch ein Verbrechen in Aufregung versetzt, das viel Aehnlichkeit mit dem noch immer unaufgeklärten Wesseler Morde hat. Ein 12jähriges Mädchen auch Eichwald brachte am vergangenen Sonnabend ihrem bei Kl. Applinken beschäftigten Vater das Mittagbrod und betrat auf dem Heimwege die Kl. Applinker Kämpe, um das Gras für die Ziege zu schneiden. Dies hatte vom Kruge der Wittwe Steingräber aus ein fremder Mann beobachtet; derselbe verfolgte das Kind und versuchte an ihm ein Verbrechen zu verüben. Als das bedrohte Mädchen laute Hülferufe ertönen ließ, schrie er es an, „sei ruhig oder ich schlachte Dich ab" und stopfte dann dem Kind den Mund zu. In diesem Augenblick wurde der Mensch durch eine zufällig vorübergehende Person gestört, ließ das Kind liegen und verschwand in der Kämpe. Den Bemühungen des Gendarm Brodda in Kurzebrack gelang es am 14. d. Mts., den Fremden zu verhaften. Der Verbrecher ist der 25jährige Schiffseigner Johann Grenz aus Weißenberg. Anfänglich bestritt Grenz alles, als er aber an den Thatort geführt wurde, verwickelte er sich in Widersprüche und gab schließlich seine Schuld zu.

W **Schwetz-Tuchler Kreisgrenze**, 18. August. Vorgestern wurden in Minitowo mehrere kleine Besitzer, Käthner und Arbeiter, durch eine Feuersbrunst schwer heimgesucht, da ihre Gebäude mit vielem Mobiliar und dem Erntesegen vernichtet wurden. Mehrere Personen, u. A. Herr Hauptlehrer D., erlitten bei dem Rettungswerke Brandwunden. Das Feuer, welches wahrscheinlich durch einen Schornsteinbrand entstanden ist, konnte bei der Trockenheit um so schneller sich ausbreiten, als die meisten Bewohner auf dem Felde waren.

K **Aus dem Kreise Konitz**, 18. August. Ein arges Mißgeschick begegnete einem Besitzer aus K. Derselbe war mit einer Fuhre Korn zur Stadt gefahren und hatte sich dort einen „zu Gemüthe gezogen." Auf der Rückfahrt schlief er ein. Diese Gelegenheit benutzten zwei des Weges kommende Männer. Sie lenkten das Fuhrwerk in den Wald, gaben den Pferden einige kräftige Peitschenhiebe und der schlafende Bauer fuhr in entgegengesetzter Richtung davon. Als er aus seinem Rausch erwachte, war er beinahe 7 Meilen von seinem Wohnorte entfernt. Der Bauer hat sich vorgenommen, niemals mehr auf dem Wagen zu schlafen. — Am Montag hat ein Mäher dem andern beim Grasmähen durch Unvorsichtigkeit mit der Sense ins Bein gehauen. Der schwer Verletzte wird wahrscheinlich das Bein bis oberhalb des Kniees verlieren.

Y **Aus dem Kreise Flatow,** 18. August. In der letzten in Soßnow abgehaltenen Wanderversammlung des freien Lehrervereins sprach Herr Koppe-Zempelkowo über „Bienenzucht und Schule" und führte aus, daß er nicht einer Vermehrung des Unterrichtsstoffes in der Volksschule das Wort reden wolle, sondern er wünsche nur, daß jeder bienenzuchttreibende Landlehrer gelegentlich, vielleicht in der Pause oder kurz nach Schulschluß, seinen größeren Schülern die ersten Handgriffe in der Bienenzucht und in den damit zusammenhängenden Arbeiten zeige, bei ihnen Interesse für diese schöne und gewinnbringende Beschäftigung erwecke und sie zu eigenen Versuchen ermuntere, damit durch sie die Bienenzucht immer mehr auch in das Volk hinein komme.

Pr. Stargard, 17. August. (D. Z.) Mehrere katholisch Einwohner von Pr. Stargard und Umgegend hatten an den Unterrichtsminister eine Petition gerichtet wegen Einführung des polnischen Sprachunterrichts in der städtischen Volksschule, Ertheilung des religiösen Unterrichts in der Muttersprache auf allen Stufen, Uebung von Kirchenliedern in polnischer Sprache und Uebertragung der Schulaufsicht auch an die Geistlichen der katholischen Konfession. Auf diese Eingabe ist der Bescheid eingegangen, daß aus schultechnischen und finanziellen Gründen, sowie gegen den ausgesprochenen Wunsch der städtischen Behörden dem Antrage auf Trennung der paritätischen Stadtschule in zwei konfessionelle Anstalten keine Folge gegeben werden kann. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Anfrage des Landstallmeisters Grafen Lehndorff wegen Anlegung eines königl. Landgestüts in nächster Nähe unserer Stadt dem Magistrat mit der Bitte zurückgegeben, sich mit der Kreisvertretung behufs Erfüllung der gestellten Bedingung (unentgeltliche Hergabe von 50 Morgen Land) in Verbindung zu setzen.

J **Danzig,** 18. August. Im April d. Js. starb in Oliva der Baurath a. D. Striewski. In seiner Hinterlassenschaft fanden sich nur wenige Tausend Mark vor. Dies veranlaßte seinen Bruder, den Rechnungsrath Striewski, über den Verbleib von westpreußischen Pfandbriefen im Betrage von 36000 Mark, von denen er wußte, daß sie in dessen Besitz sich befunden hatten und deren Nummern in einem Notizbuche verzeichnet waren, Nachforschungen anzustellen. Er machte der Aufsichtsbehörde davon Mittheilung, und diese hegte zunächst den Verdacht gegen die Waschfrau des Verstorbenen und hielt in ihrer Wohnung Haussuchung ab, die indes ergebnißlos verlief. Nun wurde eine Haussuchung bei der Aufwärterin des St., der unverehelichten Agnes Flieder abgehalten und dort wurden auf einem Ofen versteckt die fehlenden Werthpapiere bis auf 1500 Mark, welche die Agnes F. bereits ausgegeben hatte, gefunden. Die F. legte dem Beamten gegenüber ein umfassendes Geständniß ab, sie erklärte, sie habe die Pfandbriefe mit Zinsscheinen zu Lebzeiten ihres Herrn demselben aus einer Westentasche entwendet. Die Gewissensbisse über diese That habe sie nicht aushalten können, sie habe den Pfarrer um Rath gefragt und dieser habe ihr gerathen, die Sache sofort anzuzeigen. Die F. hat diesen Rath nicht befolgt, wie sie sagt, aus Furcht vor Strafe. Später zog sie ihr Geständniß zurück und erklärte, sie habe die Werthpapiere von dem Verstorbenen geschenkt erhalten. Ihr Vater gab an, von den Werthpapieren nichts gewußt zu haben, obwohl seine Tochter von den 1500 Mk. so große Ausgaben machte. Von besonderer Wichtigkeit war es, daß Vater und Tochter vor der Haussuchung den Besitz der Pfandbriefe aufs entschiedenste abstritten. Heute Nachmittag wurde in der Angelegenheit vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte Vater und Tochter zu je einem Jahr Gefängniß.

Die hiesige Elefanten-Apotheke nebst dem Grundstück Breitgasse 15 ist für 224 000 Mk. von dem bisherigen Inhaber Herrn Heckel an den Apotheker Dr. Elkeles verkauft worden.

+ **Elbing,** 18. August. Unser Stadttheater war seit vielen Jahren nicht in der Lage, seinen Aktionären eine Dividende gewähren zu können. Die Zukunft wird sich kaum günstiger gestalten, da die Bürger-Ressource eine eigene Theaterbühne baut, welches für das Stadttheater eine große Konkurrenz bedeutet.

yz **Elbing,** 18. August. Einer Uebersicht über die Betriebs-Ergebnisse der in unserer Stadt vorhandenen Orts- und Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen für das Kalenderjahr 1890 entnehmen wir Folgendes. Ende 1890 waren vorhanden 11 Orts- und 9 Betriebskassen, welchen zusammen 8660 Mitglieder (6473 männliche, 2187 weibliche) angehörten. In dem Berichtsjahre stehen der Gesammteinnahme von 122799 Mk. Ausgaben in Höhe von 115446 Mk. gegenüber. Die Reservefonds sämmtlicher Krankenkassen hatten eine Gesammthöhe von 108434 Mk. erreicht. Vergleicht man die prozentuale Höhe der einzelnen Ausgabetitel mit den Ausgaben der Krankenkassen in Berlin, so muß es auffallen, daß die Ausgaben für Arzt und Apotheke bei uns sehr hoch, dagegen die Summe der gezahlten Krankengelder viel niedriger ist. In Berlin betrugen 1891 die Ausgaben für ärztliche Behandlung nur 7,9% (bei uns 19,1%), für Arznei und Heilmittel 15,1% (bei uns 18,8%), dagegen entfielen in Berlin 49,2% der Ausgaben auf Krankengelder (bei uns nur 28,8%).

* **Dirschau,** 18. August. Welche bedeutenden Fortschritte die Dampfbodenkultur, besonders in unserer nächsten Nähe, gemacht hat, wird uns seit etwa 14 Tagen recht anschaulich gemacht. Stenzlau kultivirt schon seit 10 Jahren seinen Acker jährlich dadurch, daß nicht allein zu Zuckerrüben, sondern auch zu Rübsen und Weizen der Dampfpflug zur Anwendung kommt, und zwar seit Jahren für jede Frucht mit Erfolg. Eben dieser Erfolg hat es dahin gebracht, daß nun die Nachbarn den Boden in derselben Weise behandeln. Die Vortheile sind auch gerade in diesem Jahre so ins Auge fallend, wie nie zuvor. Während die Rüben auf den Nachbarfeldern, selbst die mit künstlichem Dünger bestellten, welk die Blätter hängen lassen und die Stoppelfurchen trocken wie Asche sind, stehen die Rüben in Stenzlau kräftig dunkelgrün und zeigen noch freudiges Wachsthum, auch hat der immer tief gepflügte Boden heute noch Feuchtigkeit. Man sieht jetzt drei Dampfpflüge auf den Nachbargütern arbeiten, und zwar drei verschiedene Systeme: in Stenzlau ein 14pferdiges Verbundsystem, in Luckoschin ein 12pferdiges Einspännersystem und in Mestin einen 14pferdigen Tiefpflug. Nicht nur für jeden Laien, sondern besonders für die Landwirthe ist es sehr interessant, sich die Arbeit der einzelnen Dampfpflüge, welche noch 5—6 Tage auf den genannten Gütern in Thätigkeit sein werden, anzusehen.

Marienburg, 17. August. Der Knecht Gottfried Baum, der im Verdacht steht, den Käser Christen auf der Fahrt von Marienburg nach Niedau angefallen und beraubt zu haben, ist gestern Vormittag in Dorf Reichwalde verhaftet und dem Gerichtsgefängniß in Liebstadt zugeführt worden. Baum war fein gekleidet, trug zwei Siegelringe und hatte zwei Portemonnaies mit 297 Mk. bei sich, außerdem die geraubte Zylinderuhr. Herr Christen ist glücklicherweise von seinen Verletzungen fast vollständig wiederhergestellt.

i **Aus dem Kreise Osterode,** 18. August. Ein Knecht aus Hohenstein lauerte jüngst auf der Neidenburger Chaussee dem Fleischer K. aus Mispelsee auf. Der nichts ahnende K. erhielt plötzlich aus dem Hinterhalte mehrere derartige Stockhiebe über Kopf und Rücken, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Schläger sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Uebrigens ist die Hohensteiner Gegend der häufig vorkommenden Schlägereien wegen ziemlich berüchtigt. — Der Vaterländische Frauenverein zu Hohenstein hielt seine letzte Verloosung zu Gunsten einer dort zu errichtenden Suppenanstalt ab. Der Besuch war gut und der erlöste Gewinn ebenfalls zufriedenstellend.

B **Gumbinnen,** 17. August. Die Rechnung der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Gumbinnen für das Rechnungsjahr 1891/92 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 117 028 Mk. ab. Der Jahresbeitrag der Gemeinden betrug 23 180 Mk., der Zuschuß aus der Staatskasse 72 899 Mk. Es wurden 111 045 Mk. Pensionen an Wittwen und Waisen gezahlt. — Infolge der Aufhebung des Insterburger Ochsenmarktes wegen der Maul- und Klauenseuche war der gestrige hiesige Ochsenmarkt überaus reich beschickt. Da er jedoch verhältnißmäßig wenig von Händlern besucht war, so blieb der Handel gering. Bedeutende Verluste haben mehrere Händler erlitten, die große Ochsenposten aufgekauft hatten, um sie auf den beiden Märkten loszuschlagen, und die sie nun unverkauft zurückführen mußten. — Wegen Erkrankung der Pferde bei einer hiesigen Dragonerschwadron mußten auf Anordnung des Generalkommandos zum Manöver eingezogene Reservisten wieder entlassen werden.

i. **Kreis Angerburg,** 17. August. Heute wurde in feierlicher Weise die Einweihung der neuerbauten Kirche in Possessern, dem größten Dorfe im Angerburger Kreise, durch den Generalsuperintendenten Pötz aus Königsberg vollzogen. Das Kirchspiel Possessern besteht erst seit dem Jahre 1887. Am 30. April 1891 wurde zu der Kirche der Grundstein gelegt, die neue Orgel ist von dem Orgelbauer Terletzki-Königsberg für den Preis von 4 500 Mk. erbaut worden, während die drei Glocken, welche 4 700 Mk. kosten, aus der Werkstatt des Glockengießers Ulrich-Allenstein hervorgegangen sind. Der Thurm hat vom Boden bis zur äußersten Spitze eine Höhe von 35 Metern. Bei dem Bau der Kirche hat sich auch die Opferfreudigkeit reich bethätigt. So hat der Angerburger Gustav-Adolfs-Frauenverein ein kostbares Kruzifix, der Intendanturrath Stein v. Kaminski auf Pierkunowen 300 Mk. zur Beschaffung eines Altarfensters mit Glasmalerei geschenkt, und von zwei Besitzern sind zwei gleiche Altarfenster, mit Glasmalerei geschmückt, gestiftet worden. Ferner hat der Amtsvorsteher Turner kostbare Altarleuchter und die Frau Gräfin Lehndorff-Steinort eine Altarbibel der Kirche geschenkt. Der Ort Possessern ist durch Ansiedelung von Kolonisten vor 351 Jahren entstanden, denen der Herzog Albrecht 100 kulmische Hufen Land schenkte, das damals aus Wüste und Wildniß bestand. Diese Ansiedelung nannten die Kolonisten „Großgarten", bis später eingewanderte Polen diesen Namen in ihre Sprache „Possesdrze" umwandelten, woraus das heutige „Possessern" entstanden ist.

Königsberg, 17. August. Ein an und für sich unbedeutendes Feuer hat heute Nachmittag ein Menschenleben gefordert. In dem Hause Rhesastraße Nr. 15 wohnte im Keller der Schuhmacher Kowalewski, der sich nach Angabe der Einwohner im Rausche des Mittags zum Schlafe hinlegte, nachdem er Thüren und Fenster verschlossen hatte. Gegen 7 Uhr Abends bemerkten die Anwohner, daß Rauch aus den Fenstern drang. Als die Nachbarn die Thür erbrochen hatten und eingedrungen waren, fanden sie, daß ein Haufen von Lumpen, Lederabfällen ꝛc. brannte, und sie entdeckten den Kowalewski anscheinend schlafend. K. wurde sofort ins Freie gebracht, athmete auch noch einige Male, dann aber trat der Tod ein. Das Feuer war bald gelöscht.

H **Königsberg,** 18. August. Nach den bis jetzt angestellten Ermittelungen wird angenommen, daß die Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer, welche bis heute noch seit dem Jahre 1874 mit 220 Prozent als Gemeindesteuer erhoben werden, für das laufende Jahr auf 190 Prozent herabgesetzt werden können. Es kommt noch darauf an, mit welchem Betrage der Herr Minister das Einkommen der Ostbahn für unsere Stadt beziffern wird. — In diesem Sommer wurden für die Unterhaltung der Ferienkolonien 2000 Mk. mehr ausgegeben, als durch die freiwilligen Gaben zusammengekommen ist. Es wird erwartet, daß der Fehlbetrag durch ein Konzert des Sängervereins, der seine Kunst schon oft in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hat, gedeckt werden wird.

Am 21. d. Mts. wird auf der Rennbahn zu Karolinenhof von den Offizieren der Garnison Königsberg ein Wettrennen veranstaltet werden, dessen Reinertrag den hiesigen Taubstummen zu gute kommen soll. Zum Schluß wird ein vollständig gezäumtes und gesatteltes edles Reitpferd zur Verloosung kommen; der Reinertrag soll demselben Zwecke dienen.

Herr Dr. Hermann Minkowski, ein Sohn unserer Stadt, ist zum außerordentlichen Professor für Mathematik an der Universität zu Bonn ernannt worden.

R **Krone an der Brahe,** 17. August. Heute ist die Leiche des seit einigen Tagen verschwundenen Arbeiters G. bei Gorcirads gefunden worden. G. ein im besten Alter stehender Mann, hatte sich am vergangenen Mittwoch entfernt, um sich zu seinem Vater nach Mocre zu begeben. — Die Kreiskommunalbeiträge für das Jahr 1892/93 betragen für unsere Stadt 47 Prozent der Einkommensteuer und sind nicht unerheblich höher als im Vorjahre. Nach einem Beschluß des Kreistages bleibt jedoch $^1/_4$ der Steuer unerhoben.

P **Krone an der Brahe,** 18. August. Der neugegründete bienenwirthschaftliche Verein hielt hier seine erste Sitzung unter ziemlich großer Betheiligung ab. Zunächst wurden die Statuten berathen und festgesetzt, daß während des Sommersemesters alle Monate, während des Wintersemesters alle zwei Monate Versammlungen stattfinden. Der Jahresbeitrag wurde auf 1,50 Mk. festgesetzt. Der Verein wird sich dem Provinzialvereine anschließen.

♀ **Bromberg,** 19. August. Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde unsere Garnison allarmirt. Bald darauf rückten die Truppen: Infanterie, Kavallerie (3. Dragoner) und Artillerie zu einer Felddienstübung in die Gegend von Brahnau aus. — In vergangener Nacht entlud sich über unsere Stadt ein recht heftiges mit starkem Regengusse begleitetes Gewitter, nach den heißen Tagen eine wahre Erquickung.

Die Brahe hat wieder zwei Opfer gefordert. Der Sohn des Wachtmeisters K. vergnügte sich mit Kahnfahren und wollte sich an einem über dem Wasser hängenden Ast festhalten. Das Boot, vom Strom erfaßt, trieb weiter, und der 16jährige Kr. stürzte ins Wasser und ertrank. Ein Fräulein R. kam dem Ufer zu nahe, fiel ins Wasser und ertrank ebenfalls.

Bromberg, 18. August. Nicht 486 000 Mark, wie es in dem Bericht über die Kreistagssitzung in Folge eines Druckfehlers heißt, sondern 4860000 Mark beträgt die Summe der Kosten des Kleinbahnsystems.

Posen, 18. August. Vom Prinzen Georg von Sachsen berichten polnische Blätter: Aus Anlaß des großen Zapfenstreiches am Montag Abend wurde unter der schlichten polnischen Bevölkerung davon gesprochen: Fürst Poniatowski sei in Posen; andere noch Klügere meinten: Der künftige König von Polen sei da! Der „Goniec" bemerkt: „Die Leute lesen zu wenig Zeitungen!"

Köslin, 15. August. (D. Z.) Am Sonnabend besuchte die Prima des hiesigen königlichen Gymnasium unter Führung des Oberlehrers Hochdanz Varzin. Fürst Bismarck empfing die Klasse auf der Veranda und sprach mit dem führenden Lehrer längere Zeit, worauf die Primaner ein von dem Primaner v. Bl. verfaßtes Gedicht vorsangen.

Verschiedenes.

— Der Radfahrer-Stafettenfahrt von Berlin nach Köln ist jetzt eine Preistour von Magdeburg, als Sitz des deutschen Radfahrer-Bundes, nach Köln, dem Festort des diesjährigen Bundestages, gefolgt. Die beiden Fahrten unterscheiden sich dadurch, daß bei der Stafettenfahrt die ganze Strecke in Stationen getheilt worden war und von jeder Station aus frische Fahrer einsetzten, bei der Preistour dagegen jeder Fahrer die ganze Tour ohne Ablösung auszuführen hat.

— Rebhühner sind schon in Menge in den Berliner Markthallen zu kaufen. Das dürfte ein Trost für manche Sonntagsjäger sein, denn auf alle Fälle können sie nun mit reicher Beute vor der Gattin erscheinen. Eine genaue Prüfung des angeblich von ihnen selbst geschossenen Wildes dürfte aber bei der Hitze doch Manchem zu empfehlen sein, denn sonst könnte die Gattin den Vogel mit den Worten in Empfang nehmen: „Es war wirklich Zeit, daß das Rebhuhn geschossen wurde!"

— In Eickel in Westfalen haben die Ultramontanen über das Bier des dortigen evangelischen Brauereibesitzers die Sperre verhängt, weil dieser am Tage der Anwesenheit des Bischofs nicht geflaggt hatte. Kein Wirth, der von ihm sein Bier bezieht, wird von den Centrumsleuten besucht. Die katholischen Vereine führen die Sperre konsequent durch und man nimmt an, daß die Wirthe gezwungen werden, den Bierlieferanten zu wechseln.

— [Erstickt] sind bei dem Brande in einer Braunkohlengrube bei Trotha (Provinz Sachsen) 3 Bergleute.

— In den preußischen Kadettenanstalten gedenkt man das Lawntennis-Ballspiel einzuführen.

— [Eine Waldidylle] kein Märchen, sondern ein amtlich beglaubigtes Vorkommniß, dessen Schauplatz in der Provinz Sachsen liegt, wird einem Berliner Blatt folgendermaßen erzählt: In einem zur Oberförsterei F. gehörigen Waldgebiet deuteten alle Anzeichen auf ein außergewöhnlich reiches Auftreten der Raupen hin, so daß der Förster Sch. aus P. sich schleunigst an einen ihm bekannten Lieferanten von Raupenleim wandte und eine größere Sendung davon in Auftrag gab. Der Fabrikant, in Ostpreußen wohnhaft, hatte dem Förster Sch. schon manche schöne „Ordre" zu verdanken und glaubte sich daher besonders erkenntlich zeigen zu müssen. Er fügte dem großen Faß Raupenleim noch ein kleines Fäßchen bei und schrieb dem Förster, daß er das kleine Faß seiner ganz besonderen Beachtung empfehle. „Aha — dachte unser Forstmann — eine besonders gute Qualität von Raupenleim!" und er ordnete an, daß der Inhalt des kleineren Fasses für die am meisten heimgesuchte westliche Hälfte seines Reviers benutzt würde. Der Forsteleve, dem er die Fässer zur weiteren Anweisung übergeben hatte, rief drei alte Holzarbeiter heran, übergab ihnen die beiden Fässer des Raupenleim-Fabrikanten und ordnete an, daß am anderen Tage in der Frühe die Bäume in gewohnter Weise ringförmig mit dem Inhalt der Fässer bestrichen würden. Die Arbeiter thaten, wie ihnen anbefohlen, und meldeten nach einiger Zeit, daß der ganze Raupenleim „verschmiert" sei. Am andern Tage erschien der Oberförster von St. bei dem Förster Sch., um mit diesem einen Rundgang durch das Revier zu machen. Als sie sich der westlichen Hälfte näherten, bemerkten sie, daß die Leimringe an den Bäumen eine auffallende Färbung hatten. Beide traten näher, untersuchten den Raupenleim, erst mit den Augen, dann mit den Fingern, schließlich mit der Zunge — dann brachen sie in ein lautes Gelächter aus, das jedoch gleich von dem lebhaftesten Bedauern erstickt wurde. Zum ersten Mal, so lange ein deutscher Wald bestehen mag, war hier zum Schutz gegen die Raupen — echter russischer Kaviar erster Qualität benutzt worden. Der Leimfabrikant hatte dem Förster ganz unter der Blume ein kleines Angebinde zudeichseln wollen. Die Arbeiter aber, denen Kaviar und Raupenleim „Alles eine Schmiere war", hatten nur die Anordnungen ihres Vorgesetzten auszuführen. Jetzt ging ihnen indessen ein Licht auf, und sie schmierten sich zum Frühstück von einigen Bäumen auf ihr Butterbrot. Das war wirklich einmal „Kaviar fürs Volk."

— [Ein Schreckenskind.] Vater: Der wievielte bist Du denn in der Klasse, Fritzchen? — Fritz: Der Siebenundzwanzigste. — Vater: Und wieviel seid Ihr? — Fritz: Siebenundzwanzig. — Acht Tage später. Vater: Der wievielte bist Du jetzt, Fritzchen? — Fritz: Der Achtundzwanzigste. — Vater: Aber Ihr seid ja nur siebenundzwanzig. — Fritz: Ja, aber es ist einer zugekommen.

— [Ein Vorschlag zur Güte.] Der kleine Hans: Weißt Du, Mama, die Prügel, die ich in der Schule bekomme, könnt Ihr mir auch zu Hause geben und mich dann hier lassen.

Neuestes. (T. D.)

Potsdam, 19. August. Bei dem gestrigen Paradediner brachte der Kaiser einen Toast aus, worin er erklärte, es gereiche ihm zur größten Freude, daß der Ehrentag des Gardekorps mit dem Geburtstag des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zusammenfalle, der als ein leuchtendes Vorbild militärischer und Herrschertugenden und edelster Pflichterfüllung hervorrage. Das Bündniß zwischen dem Kaiser Franz Josef und ihm sei der sicherste Hort des europäischen Friedens. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hoch auf den verbündeten Herrscher.

**** Berlin, 19. August. Wie die „Nationalzeitung" hört, hat der Kaiser auf dem Paradefelde den Generalen erklärt, alle Gerüchte über eine bevorstehende Einführung der zweijährigen Dienstzeit seien unbegründet. Er wolle lieber eine kleinere Armee mit längerer, als eine größere mit kürzerer Dienstzeit.**

Interlaken, 19. August. Eine gegen Mitternacht auf dem Grindelwald ausgebrochene Feuersbrunst hat bis heute Nachmittag bei einem furchtbaren Föhnsturm 80 Häuser, meistens Hotels, den Bahnhof und das Telegraphengebäude eingeäschert.

Paris, 19. August. Hier herrscht eine übermäßige Hitze. Bei einem für den Markt in Lavilbette angelangten Viehtransporte wurden 100 Stück Rindvieh und 300 Schweine durch Hitzschlag getödtet im Eisenbahnwagen aufgefunden. Die Werkstätten der Kanonengießerei von Bourges mußten wegen der großen Hitze geschlossen werden.

Danzig, 19. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (pro 126 Pfd.	Mark	Regulirungspreis z.	
holl.): unver.		freien Verkehr . .	129
Umsatz: 130 To.		Gerste inl. gr. 112 Pfd.	135
hochbunt u. weiß . .	160-167	„ kl. 106 Pfd.	115
hellbunt	154	Hafer inländisch	140
Termin Sept.-Oktbr.	161	Erbsen „	150
Regulirungspreis z.		Rübsen „	202
freien Verkehr . .	163	Rohzucker inl. geschäftsl.	
Roggen (pro 120 Pfd.		Rendement 88% . .	—,—
holl.): unver.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	114-131	Liter %) kontingentirt	58,50
ruff.-poln. z. Transf.	104	nichtkontingentirt . .	38,50
Septbr.-Oktbr. . . .	133		

Stettin, 18. August. **Getreidemarkt.**

Weizen weichend, loco neu. 155—164, per August —, p. Septbr.-Oktober 162,00 Mk. — Roggen weichend, loco 123—138, per August 139,50, per September-Oktober 138,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 150—156 Mark.

Königsberger Coursber. vom 12. August. (Franz Dick, B.-G.

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,—	98,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch.	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	103,75	102,75	—,—
Englisch-Brunner Brauerei .	do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . .	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	103,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102,	do.	4½	103,25	102,75	—,—
do. do. neue	do.	5	102,—	101,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105, .		4½	—,—	103,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	104,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .		7	—,—	112,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien . . .		1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act		9	—,—	125,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		—	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		25	—,—	—	—,—
do. Ponarth do.		26	—,—	—,—	—,—
do. Tilsit do.		16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch do.		18	—,—	—,—	—,—

Königsberg, 19. August 1892. Spiritusbericht. (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Berlin, 19. August. (T. D.) Russische Rubel 207,90.

Marke S.E.N.

D.R.-Patent No. 63086.

Drehbarer Stroh-Elevator

übertrifft alle anderen Systeme, nämlich in Bezug auf: **leichte Handhabung, Drehbarkeit während des Gebrauches** und **Verstellbarkeit unabhängig vom Betriebe.** Derselbe wird mit **Riemscheibe** (zum Betriebe durch Riemen) **mit Klaue** (zum Betrieb durch Roßwerk) oder auch **mit einer Kurbel** (zum Handbetrieb) geliefert. **Dieser Elevator** ist besser und **wesentlich billiger** als die **englischen.**

Englische Dampfdreschsätze

aus der Fabrik von **William Foster & Co, Lincoln,** zeichnen sich aus durch: **sehr grosse Leistung, absoluten Reindrusch** und werden **in Reinigung** von **keinem anderen System erreicht.**

Kleinere Dampfdreschsätze eigenen Fabrikats sowie **Göpeldreschsätze** in größter Auswahl.

Wie immer, so zeichnen sich auch jetzt unsere Fabrikate durch **akkurate Arbeit** und **vorzügliches Material** aus; wir glauben daher **unsere Sachen ganz besonders** empfehlen zu können.

Berolina-Drillmaschine D. R.-Patent No. 34847.

Einzige Maschine, die stets gleichmäßig säet, in der Ebene sowohl wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. **Stösse** und **Rucke** haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat, auch säet dieselbe bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.

Die Maschine hat nur **eine Säewelle** für **sämmtliche Saamenarten.** In kurzer Zeit mehrere Tausend Stück verkauft.

Düngermühlen, Düngerstreumaschinen Hampel & Schloer, **Sämaschinen** in verschiedenen Ausführungen, ein- und zweispännig, **Eggen, Pflüge** ein- und mehrscharig, **Stahlpflüge** (Rahmen, Achse, Pflugkörper, Räder, Streichbrett u. Schar aus Stahl). **Ringel-, Cambridge-** und **Schlichtwalzen** (einfach, doppelt und dreitheilig). — **Kartoffel-Graber, Kartoffel-Sortir-Cylinder, Trieurs** (von **Mayer & Co., Kalk a/Rh.**), **Reinigungsmaschinen.**

Actien-Gesellsch. H. F. Eckert, Bromberg.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 21. August, 10 n. Trin., 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Vicar Neuehlradt: Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 25. August, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.

Die glückliche Entbindung eines kräftigen **Mädchens** zeigen an

Graudenz, den 18. August 1892

F. Münzendorf, Hoboist im 14. Inf.-Reg. und Frau.

Sommerfest

des kathol. Volks-Vereins zu Graudenz.

Sonntag, den 21. August, von Nachmittags 5 Uhr ab, **im Rothen Adler zu Dragaß,** wozu alle Katholiken von Graudenz und Umgegend freundlichst eingeladen werden. — Eintritt für Mitglieder u. deren Familie frei, Nichtmitglieder zahlen 15 Pfg. pro Person, Familien 30 Pfg.

Es finden statt: **Concert, Gesang, Vorträge, Jugendspiele, Feuerwerk** und **Tanz.** Der Vorstand.

TIVOLI.

Sonntag, den 21. August cr.:

Großes

Militär-Concert

der Kapelle des Grenadier-Regts. König Friedrich I.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

(U. A.: **Schlachtmusik.**)

C. Theil, Kgl. Musikdirigent.

Mischke.

Sonntag, d. 21. August cr.:

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regimints Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten im Anschluß an das vom **Radfahrer-Verein Graudenz** veranstaltete **Wettfahren.**

Anfang **3** Uhr. Entree pro Person **30** Pf. Kinder die Hälfte.



Schützenhaus Strasburg.

Sonntag, den 21 August cr.:

Grosses Concert

ausgeführt von der Nußbaum'schen Kapelle aus Rußland.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. 3 Personen 1 Mk.

Gross Nebrau.

Sonntag, den 21. d. Mts., im Garten des Herrn Dierasch:

Gr. Militär-Concert

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.

Nach dem Concert: Tanz.

Eichenkranz.

Sonntag, den 21. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Musik von dem Grenadier-Reg. Nr. 5.

Rehkrug.

Sonntag, den 21. d. Mt.:

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet

Rud. Meyer.

Dienstboten h. durchaus keinen Zutritt.

Mein Lokal

ist am Sonnabend, den 20. d. Mts. eines Festes wegen **geschlossen.**

Kurth, Michelau.

Wer unbefugt Wasser aus meiner Pumpe entnimmt, zahlt zu Gunsten der hiesigen Stadt-Armen-Kasse **5 Mk. Strafe.**

Weber, Oberbergstraße 13.

Am 13. d. Mts. ist auf dem Neubau Blumenstraße 15/16, Nachm. 4—6 Uhr, ein grober Unfug ausgeführt.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der den Thäter so nachweist, das derselbe gerichtl. verfolgt werd. kann. Gefl. Anz. wird briefl. mit Aufschrift Nr. 2457 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zwei Enten haben sich eingefunden und sind gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen bei Mielke-Sarosle.

Gründlichste Ausbildung durch **brieflichen Unterricht** in **Buchführung** (auch landwirtschaftl.) **kaufmänn. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch. Sprache** g. geringe Monatsrat. Verl. Sie Prosp. u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durchsicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut

Jul. Morgenstern, Magdeburg, Jacobstrasse 37.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.

Feuerwerkskörper u. bengalische Flammen

empfiehlt

Paul Schirmacher

Getreidemarkt Nr. 30.

Filzhüte

übernimmt zum Modernisiren u. Färben.

Jacob Liebert.

Sehr schöne

Ital. Weintrauben

empfiehlt (2501)

Julius Wernicke, Markt Nr. 11.

Cigarren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Cigarrenhandlung Markt Nr. 21. (2454)

Gustav Brand.



Zusammenlegbare

Polster-Bettgestelle

Berliner Fabrikat

a Stück . . . . . 9 Mk. 75,

nur eigenes Fabrikat

dauerhaft gearbeitet, gutes Polster a Stück . . . . 12 Mk.

Mit Indiafaserpolster, gutem gestreiften Drillichbezug, Kopfende verstellbar, a Stück . . . . . 15 Mk.

empfiehlt

F. Polakowski.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.



Feuerwerks- und Illuminationsartikel

(viele Neuheiten)

empfiehlt

Fritz Kyser.

Freiburger Geldlotterie, schon 6. u. 7. September cr., a 3 Mk., ½ 1,75, ¼ 1 Mk. Porto 15 Pfg., Liste 20 Pfg. bei **Gustav Kauffmann,** Kirchenstraße 13.

Caffee

täglich frisch geröstet, feinster Mischung, a 1,40, 1,60, 1,80 und 2 Mark per ½ Kilo, empfiehlt

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11. (2502)

---

50 Faß

Faerbank-Fett

ab Lager Graudenz und Danzig, bei

Lindner & Co. Nachflg., Graudenz. (2495)

Grüne Seife
Talg-Seife
Haushalt-Seife
Oranienburg. Seife
Talgkern-Seife
feinste Toiletteseife
Stärke, Blau, Soda

empfiehlt billigst

Richard Pielcke.

Echt russische, egyptische, türkische, amerikanische (2453)

Cigaretten u. Tabake

empfiehlt in größter Auswahl, so auch

Cigaretten-Papier
Hülsen
Cigaretten-Maschinchen
Cigaretten-Spitzen etc.

Gustav Brand.

Roßleder-Abfall

per Pfd. 3 Pf., offeriren

Joh. Jacobi & Söhne.

Umständehalber ist ein (2493)

neuer Anzug

billig zu verkaufen bei

A. Schinkowski, Mauerstr. 12.

E. anspruchsl., selbstth., junger, evgl.

Gärtner

m. kl. Fam., d. ev. vorl. w. auch etw. Aufw. übern., f. z. 1. Okt. Stell. Off. m. Zeugn.-Abschr. unt. Nr. 100 postl. Riesenburg einzusenden. (2122)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein unmöblirtes Zimmer wird gesucht sogleich. Zu erf. in d. Exped. des Geselligen briefl. unter Nr. 2298.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per Oktober zu vermiethen Rehdenerstraße Nr. 6, eventl. möblirt.

In meinem Vorderhause ist **eine Wohnung,** Stube, Kabinet u. Küche, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu vermiethen. Ferd. Axt.

Wohnungen zu vermiethen Oberthornerstr, 41.

Wohnung zu vermiethen Herrenst. 27, I.

Wohnungen zu vermiethen Kulmerstraße Nr. 24.

Eine anst. **Wohnung,** 2 Zimmer und Zubehör von sofort gesucht. Off. Altestraße 9, im Laden.

Gute Nahrungsstelle.

Für junge Anfänger, auch zur Commandite eines Cigarren- u. Seifengesch., ist ein schöner **Laden** (300 Mk. Miethe), auf W. a. Wohnung in der Hauptstraße, lebhafteste Gegend, zum 1. Oktober zu beziehen. Für Galanterie-, Weißwaaren-, Putz-, Uhren-, Papier- u. Barbiergesch. f. geeignet. Näh. bei C. Springstubbe, Wehlau Opr.

Ein neu eingerichteter

Laden

nebst Wohnung, an der Hauptstraße gelegen, welcher sich sehr gut zu einem Putz- und Modewaaren- sowie Schnittwaaren-Geschäft eignet, da ersteres hierorts noch nicht existirt, ist sofort resp. zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Johann Krüger, Kaufmann,

(2344) Vandsburg Westpr.

Nakel.

Ein großer, eleganter (5913k)

Laden

für jedes Geschäft passend, mit comfortabler Wohnung, in meinem neu erbauten Hause, in bester Geschäftslage ist per sofort zu vermiethen.

Julius Fischer, Nakel, am Markt.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Ein Kind wird gegen monatliche Pension oder einmalige Abfindung zur guten Erziehung **gesucht.** Discr. gesi. Offerten O. 98 postl. Posen erbeten.

Ein junger Kaufmann, 28 Jahre alt, evangelisch, 3000 Mk. Vermögen, wünscht sich bald

zu verheirathen.

Vermögen 6000—9000 Mark erwünscht. Gefällige Offerten bitte unter L. M. 120 postlag. Danzig, Postamt 4 erbeten.

Verlag von **Jul. Gaebel's Buchhandlung,** Herrenstraße 30:

Froelich, Gouverneur von Courbière. Mit einem Lichtdruck. 50 Pf.

Karte des Kreises Graudenz. 40 Pf.

Souvenir-Collektion Graudenz. 18 photolithogr. Ansichten in Mappe. 1,20 Mk. (2388)

Albrecht, Der Mensch und sein Geschlecht. 1,50 Mk.

Weber, Lustfeuerwerkerei. 1,50 Mk.

empfiehlt (2387)

Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend, den 20. August: Auf Verlangen: **„Die Großstadtluft“,** Schwank in 4 Akten. Neu!

Sonntag, den 21. August: Erstes Gastspiel des kaiserlich-russischen Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann** vom Hoftheater in Petersburg. **„Kean“.** Schauspiel in 6 Bildern.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 194.

Graudenz, Sonnabend] [20. August 1892.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Fortsetzung.)

Der Magistrat machte ferner Mittheilungen über die gegen die Choleragefahr getroffenen Vorkehrungen. Die Reinigung und Entseuchung der Gräben, Rinnsteine, Drummen, Einläufe 2c., wie sie von der Sanitätskommission verlangt wurde, ist sofort angeordnet worden, ebenso die Reinigung der öffentlichen Brunnen; das Wasser der Brunnen wird nach der Reinigung untersucht werden. Sofern sich ein Cholerafall hier oder auf der Weichsel ereignen sollte, wird die Aufstellung eines Nothgebäudes aus Bretterfachwerk in der Kalinkerstraße erfolgen. Die Anordnungen wird die Lazarethkommission erlassen. Es ist noch nicht zu übersehen, wieviel die Reinigungsarbeiten u. s. w. kosten werden; Magistrat wird daher s. Z. Rechnung legen und die Nachbewilligung der Kosten beantragen.

Von Interesse für die Bürgerschaft sind die von der **Sanitätskommission** gegen die **Choleragefahr** beschlossenen Maßnahmen. Die Kommission verlangt folgendes:

1) Der Hermannsgraben muß in seinem unteren Laufe sofort geräumt werden, damit der Abfluß ungehindert erfolgen kann. (Geschieht bereits.)

2) Die Rinnsteine, besonders Pfützen und Tümpel, wie sie sich in eingesunkenen Theilen der Rinnsteine bilden (diese eingesunkenen Theile werden zur Zeit ausgepflastert, d. Red.) sollen mindestens zweimal wöchentlich gründlich gespült und desinfizirt werden, besondere Sorgfalt wird für die Rinnsteine mit geringem Gefälle (z. B. in der Schützenstraße) empfohlen.

3) Die **Kloakengruben** der städtischen Abfuhranstalt bei Waldhof sollen mit einem Gemisch von Kalkmilch und Karbolsäure fortgesetzt desinfiziert werden.

4) Der **Graben in der Lindenstraße** ist baldmöglichst festzulegen oder zu kanalisiren. Solange dies nicht geschehen kann, ist er wiederholt reichlich zu desinfiziren.

5) Um die Verunreinigung der Rinnsteine durch Ausgießen von **Kloake** zu verhindern, soll den **unbemittelten** Hausbesitzern und Einwohnern die **Kübelmiethe erlassen** bezw. die **Gebühren** für die Entleerung **ermäßigt** werden.

6) Für den Fall von Cholera-Erkrankungen soll ein Choleralazareth in der Kalinkerstraße aufgestellt werden. (Wird, wie oben mitgetheilt, geschehen.)

7) Ein **Entseuchungsapparat** soll aufgestellt werden. (Dies wird gleichfalls, wie weiterhin mitgetheilt werden wird, geschehen.)

8) Die **Kreisbehörden** sind dringlichst zu ersuchen, im Kreise einige **Reservelazarethe** einzurichten, damit Cholerakranke nicht aus den entfernteren Theilen des Kreises hierher gebracht werden. Es wurde ferner empfohlen, in **Lessen** und **Rehden** ständige **Krankenhäuser** von Kreiswegen einzurichten.

9) Da die Wässer der in der Stadt vorhandenen **Brunnen** sich immer mehr **verschlechtern**, halten die ärztlichen Sachverständigen die **Errichtung einer Wasserleitung** für **dringend nothwendig**.

Der Magistrat hat mit Herrn **Laue** ein Abkommen getroffen, nach welchem dieser sich bereit erklärt hat, die Auffüllung des Grabenterrains an der Verbindungsstraße zwischen Mauer- und Grabenstraße, die Aufmauerung eines Kanals und die Anlegung von Gullykästen zur Ableitung des Rinnsteinwassers für 700 Mk. auszuführen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

Ein großer Theil des städtischen **Weichselufers** wird durch das stromfiskalische Parallelwerk oberhalb und unterhalb des Weichselufers geschützt, auch unterhalb des Schloßberges sind die Buhnenwerke von der Strombauverwaltung hergestellt. Die Strombauverwaltung hat der Stadt die Uebernahme auch des Restes der städtischen Buhnenwerke schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellt. Der Magistrat beabsichtigt nun an die Strombauverwaltung die Bitte zu richten, nunmehr die städtischen Uferschutzwerke in die Reihe der strombaufiskalischen und vom Strombaufiskus zu unterhaltenden Regulirungswerke aufzunehmen. Auch hiermit ist die Versammlung einverstanden.

Seitens der Kaufmannschaft ist die Befestigung des Ufers unterhalb des Fährplatzes, des Landungsplatzes der Frachtdampfer, dringend befürwortet worden. Die Versammlung beschloß, das Deckwerk unterhalb des Fährplatzes auszuführen und zu diesem Zweck die Kaufsumme des vom Militärfiskus erworbenen Bauplatzes für den Pontonschuppen in der Bischofstraße in Höhe von 4000 Mk. zu verwenden.

In dem Tarif für das **Krankenhaus** ist bestimmt, daß für Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse, der Ortskrankenkasse der Schneider, der Fabrikkrankenkassen und der Innungskrankenkasse der Fleischer und Schuhmacher 1,10 Mk. für jeden Krankentag in Rechnung gestellt werden sollen. Die Versammlung beschloß, diese Vergünstigung auch der neugegründeten Innungskrankenkasse der Schmiede- und Stellmacher-Innung sowie der Baukrankenkasse des Herrn Anker zu gewähren.

Die **Keime ansteckender Krankheiten** wie Cholera, Typhus, Pocken u. s. w. werden häufig durch Kleider, Wäsche, Betten, Teppiche, Polster u. s. w. weiter verbreitet. Durch die Untersuchungen Robert Kochs und seiner Schüler ist nun erwiesen, daß **Desinfektionsapparate mit strömendem Wasserdampf jeden Krankheitskeim ertödten** und daß durch kein anderes Mittel Effekten von Cholera- 2c. Kranken sicher desinfizirt werden können. Die Lazareth-Kommission hat nach eingehenden Berathungen die Anschaffung eines solchen, von Herrn Fabrikbesitzer **Bentzki**-Graudenz entworfenen Apparates empfohlen, der innerhalb 4 Wochen fertig gestellt werden kann und für dessen Wirkung Herr B. die weitgehendsten Garantien übernimmt. Bei der drohenden Choleragefahr ist die Beschaffung eines solchen Apparates, der für die ganze Stadt nutzbar zu machen ist, dringend nöthig. Die Versammlung beschloß, den Apparat für 2820 Mark zu beschaffen und für denselben auf dem Krankenhausgrundstück ein besonderes Gebäude für 2400 Mk. aufführen zu lassen.

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. August.

ei **Aus der Provinz**, 17. August. Der **Lehrermangel** scheint in der Provinz nachgelassen zu haben, denn es giebt Schulamtskandidaten, welche im Frühjahr die erste Lehrerprüfung bestanden haben, jedoch als Lehrer noch nicht angestellt sind. Für einige dieser Kandidaten ist die lange Verzögerung um so unangenehmer, als sie schon von Ende dieses Monats ab ihrer Militärpflicht (10 Wochen) genügen müssen.

σ **Warlubien**, 18. August. Gestern hielt der **Lehrerverein** Warlubien-Kommorsk die Schlußsitzung des Vereinsjahres ab. Es wurden in den nächstjährigen Vorstand gewählt die Herren Meincke-Weide zum Vorsitzenden, Maszewski-Warlubien zum Schriftführer, Schanke-Kommorsk zum Kassirer und Schillke-Warlubien zum Gesangs-Dirigenten. Der Verein zählt gegenwärtig 16 Mitglieder. Am 1. September wird der Verein sein Stiftungsfest begehen.

♂ **Kulm**, 18. August. Die **Sanitätskommission** entfaltet in unserem Städtchen eine äußerst rege Thätigkeit. Täglich müssen auf jedem Hofraume sämmtliche Aborte und Dunggruben desinfizirt und die Rinnsteine und Wasserläufe vor und hinter den **Häusern bis 8 Uhr Morgens gereinigt worden sein.** — Auf der am 29. d. Mts. hier stattfindenden amtlichen Kreislehrerkonferenz wird Lehrer **Hückel** über „Gesundheitspflege in der Schule" sprechen. — Die Preisrichterkommission für Prämiirung **bäuerlicher** Wirthschaften besichtigt in diesen Tagen die dazu angemeldeten Wirthschaften unseres Kreises.

Aus dem Kreise Löbau, 16. August. (Dr. P.) In der Nacht vom 13.—14. d. Mts. **brannte** in Samplawa ein von 2 Familien bewohntes, hölzernes und mit Stroh gedecktes Wohnhaus nieder. Die Bewohner haben nur das nackte Leben gerettet und all ihr Hab und Gut verloren, denn versichert waren sie nicht. Der abgebrannte G. erlitt am Gesicht und an der Hand schwere Brandwunden; er wollte noch ein Bett retten, dieses fing aber Feuer und verbrannte noch auf der Straße. Den gewaltigen Anstrengungen der beim Brande Erschienenen gelang es, das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

H Rosenberg, 18. August. Um die **Rettungsanstalt** in Riesenburg ihrem eigentlichen Zwecke als Erziehungsanstalt mehr als bisher auch für die Interessen des Kreises dienstbar zu machen, hat der Vorstand beschlossen, auch solche Mädchen, welche von Kommunen untergebracht werden müssen, wie Verlassene, Waisen u. a., aufzunehmen, und zwar gegen einen monatlichen Betrag von nur 3 Mk. statt wie bisher 6 Mk. und die Lieferung der vorschriftsmäßigen ersten Einkleidung. Die aufzunehmenden Kinder müssen mindestens 6 Jahre alt sein. Herrn Pfarrer Polenski in Riesenburg nimmt Aufträge entgegen.

[] **Marienwerder**, 18. August. Die **Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Rindvieh von zwei Eigenthümern in der Alten Schützenstraße und in der Salatereistraße festgestellt worden.

R Aus dem Stuhmer Kreise, 18. August. Die **Ernte** ist, begünstigt von einer außergewöhnlich guten Witterung, in der Hauptsache geborgen, nur Bohnen, Gemenge und Erbsen bedürfen noch einige Tage Zeit, Weizen und Roggen geben ein kaum erwartetes Resultat, Sommergetreide eine gute Mittelernte. Leider warten wir seit Wochen vergebens auf einen durchdringenden Regen. Die Zuckerrüben, die zu großen Hoffnungen berechtigten, fangen an gelb zu werden und abzuwelken, so daß selbst nach einem nun noch eintretenden Regen nur eine halbe Ernte zu erwarten ist. Vor Allem aber sieht es traurig mit den Vieh- und Schafweiden aus, selbst auf tiefliegenden Gründen ist Alles kahl, und es muß dem Vieh noch Grünfutter zugefahren werden. Viele Wirthschaften haben schon das Vieh in den Stall nehmen müssen und zehren an den ohnehin nicht reichlichen Wintervorräthen. — In dem Dorfe **Altmark** war von der Polizeiverwaltung angeordnet worden, zur Beschaffung besseren Trinkwassers zwei neue **Brunnen** zu graben. Die Gemeindeversammlung hat aber den Antrag abgelehnt, da die Besitzer der zehn vorhandenen Privatbrunnen mit anerkannt gutem Trinkwasser diese zur allgemeinen Benutzung angeboten haben.

E Aus dem Kreise Stuhm, 18. August. In der vergangenen Nacht wurde dem Hofbesitzer Herrn **Kamrowski** auf Konradswalderfelde von der Weide ein braunes prächtiges Pferd gestohlen, das einen Werth von mindestens 450 Mark hatte. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — Die Kartoffeln stehen bei uns fast überall recht gut und sind bis jetzt noch grün; sie versprechen einen sehr guten Ertrag.

i **Flatow**, 18. August. Der hiesige Maurermeister G. erwarb von einem ländlichen Besitzer ein Pferd; da dieses aber alle nur möglichen Untugenden besaß, schickte er es durch seinen Arbeiter Achterberg zurück. Auf der Rückfahrt schlug A. den kürzesten Weg über einen gestürzten Acker ein. Durch das Gerassel des über den ausgedörrten, harten Acker fahrenden Wagens erschreckt, ging das Pferd durch; der Arbeiter fiel vom Wagen, brach das Genick und wurde als **Leiche** nach Flatow zurückgebracht. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 unerzogene Kinder.

Dirschau, 18. August. In der Strafsache gegen den **Bankdirektor Wilhelm Preuß** ist die Verhandlung vor der Strafkammer zu Pr. Stargard auf den 19. und 20. September anberaumt. Die Anklage gegen Preuß lautet auf Unterschlagung, Untreue 2c. Seine Mitschuldigen, Faschinenhändler **Kiedrowski** und Arbeiter Nicolajewski, sind gestern Nachmittag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wieder verhaftet worden.

i **Marienburg**, 17. August. Laut Polizei-Verordnung müssen in unserer Stadt sämmtliche **hölzerne Ställe** bis zum 10. Oktober, bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln, beseitigt werden.

E Von der russischen Grenze, 17. August. Die Zahl der russischen **Auswanderer** hat in den letzten Wochen bedeutend abgenommen. — Durch polnische Ueberläufer hat die Grenzbevölkerung sehr zu leiden, da sich die meisten Ueberläufer durch Diebstahl und Raub nähren. Selbst Kinder, die hier Hütestellen suchen, treiben nicht selten, mit Dolch und Revolver bewaffnet, das unselige Handwerk. Kürzlich wurde ein solcher jugendlicher Taugenichts in Warnpönen ergriffen und ins Gefängnis gebracht.

Y Von der russischen Grenze, 17. August. Ein seltener, an Scheintod grenzender Fall von **Schlafsucht** ist in der vorigen Woche in Pykarczewo beobachtet worden, wo die 12jährige Tochter des Großbauern Stanik sich über 2 Tage in einem todähnlichen Zustande befand, aus dem sie auch der Arzt nicht erwecken konnte. Am dritten Tage öffnete sie von selbst die Augen, wurde bald munter und verlangte zu essen. Obgleich die Schlafsucht nicht wieder eintrat, so ist der besorgte Vater doch mit dem Mädchen nach Petersburg gereist, um einen Spezialarzt zu Rathe zu ziehen.

Allenstein, 18. August. (A. Z.) In der Nähe der Eisenbahnbrücke sind in diesem Sommer zwei große, massive Gebäude aufgeführt, welche dem Militärfiskus gehören. In dem größeren zweistöckigen Gebäude ist die **Garnisonwaschanstalt** eingerichtet worden, während das kleinere zum **Waffenhaus** bestimmt ist. Neben der Garnisonwaschanstalt ist ein großer Bleich- und Trockenplatz angelegt worden. — Die Vorarbeiten zum Neubau der **zweiten Eisenbahnbrücke** über die Alle werden jetzt eifrig betrieben. — Auch die Erdarbeiten zur Erweiterung des Eisenbahndammes der Hauptstrecke Thorn-Korschen sind jetzt in vollem Gange. Auf einzelnen Strecken ist die Anschüttung schon so weit gediehen, daß mit der Legung eines provisorischen Geleises der Anfang gemacht worden ist.

Heilsberg, 17. August. Der **Kreistag** hat beschlossen, zu den für die projektirte Eisenbahnlinie Zinten-Rudczanny innerhalb des Kreises Heiligenbeil erforderlichen Kosten einen Beitrag bis zur Höhe von 6000 Mk. zu gewähren.

φ **Wormditt**, 18. August. Gestern feierte der katholische Pfarrer Herr **Ernst** sein 50jähriges Priesterjubiläum. Die Feier gestaltete sich zu einer wahrhaft erhebenden, nicht nur in der herrlich geschmückten, für die Zahl der Theilnehmer viel zu engen Kirche, sondern auch in den schön geschmückten Räumen der Haushaltungsschule, in welcher nach der kirchlichen Feier die Gäste sich zur Beglückwünschung und zum Festmahle vereinigten. Der Landrath überbrachte dem Jubilar den rothen Adlerorden IV. Klasse. Namens der Dekanatsgeistlichen überreichte Herr Erzpriester Gerzgk mit bewegter Ansprache einen herrlichen goldenen Kelch. Auch die Stadt, vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher, sowie andere hervorragende Personen, brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche dar.

δ **Aus Masuren**, 18. August. Ein heftiges **Ungewitter**, das in der Nacht von gestern zu heute über unsere Gegend zog, hat in mehreren Ortschaften großen Schaden angerichtet, da starker Hagel das auf dem Felde stehende Sommergetreide arg beschädigte. — Infolge der von Jahr zu Jahr größer werdenden Abnahme der **nützlichen Vögel** sind seitens der Regierung wiederholt Vorschriften erlassen worden, um die Erhaltung und größere Verbreitung dieser nützlichen Thierchen zu fördern! Durch Anschaffung von naturgetreuen Bildern für die Schulen soll die Jugend die Vögel genau kennen lernen und durch Anbringung von Nistkästchen, Fütterung u. s. w. die Thierchen liebgewinnen! Die Zahl der **schädlichen Vögel** hingegen ist in stetem Zunehmen begriffen, obgleich alljährlich große Jagden veranstaltet werden und auch gewisse „Schußgelder" gewährt werden! So werden z. B. auf den großen Fischreiherjagden jährlich einige Hundert Reiher getödtet und dennoch richten die Reiher auf den Seen noch sehr großer Schaden an.

B Pillkallen, 16. August. Seit mehreren Jahren haben es die königlichen Forstaufseher zu Gallwoszen mit einer recht gefährlichen **Wilddiebsbande** zu thun gehabt. In dunklen Nächten wurden ihnen die Fenster eingeworfen, Schüsse ins Zimmer abgefeuert und mancher andere Schabernack zugefügt, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte. Als nun in diesem Frühling der Forstaufseher Ulrich den Wilddieb Padszuweit aus Galbrasten erschoß, traten auch die Besitzersöhne Baltreszat sowie der Losmann Bumblat gegen ihn auf, beleidigten ihn, drangen in seine Wohnung, verfolgten ihn auf Weg und Steg und bedrohten ihn an Leib und Leben, so daß seine vorgesetzte Behörde ihn in eine andere Gegend versetzen mußte. In der gestrigen Strafkammersitzung wurden die sauberen Kumpane wegen dieser Heldenthaten zu 1 Monat, bezw. 1 Jahr und 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

W Schneidemühl, 18. August. In der Berliner Vorstadt beabsichtigt Herr **Benade** eine große **Dachpappenfabrik** zu errichten, in welcher voraussichtlich eine große Anzahl Arbeiter Beschäftigung finden werden.

ff Wreschen, 18. August. Ein großes **Unglück** ereignete sich hier gestern Nachmittag. Die dreizehnjährige Kucharska, Tochter armer Leute, besuchte das Dienstmädchen des Federviehhändlers J. Das Dienstmädchen war in der Küche beschäftigt, und die K. suchte ihr behilflich zu sein. Um das Feuer auf dem Herde besser anzufachen, goß sie aus einer Blechkanne Petroleum auf die brennenden Kohlen und setzte die Kanne, in welcher 4 Liter Petroleum sich befanden, auf den bereits durchglühten Herd. Die Kanne explodierte und die K. wurde von dem brennenden Petroleum überschüttet. Sie lief in das Nebenzimmer, um sich zu retten. Die Leute rissen ihr die brennenden Kleider vom Leibe und gossen eine Menge Wasser auf sie. Die Bedauernswerthe wurde ins Lazareth gebracht, die Brandwunden sind jedoch so gefährlich, daß an dem Aufkommen der Unglücklichen gezweifelt wird.

Posen, 18. August. **Prinz Georg von Sachsen** besichtigte gestern Vormittag bei Buk die 20. Infanterie-Brigade und kehrte von dort aus Nachmittags nach Dresden zurück.

Briefkasten.

T. in M. Taxiren von Grundstücken ist kein Handelsgewerbe; nur das letztere unterliegt einstweilen den Bestimmungen über die Sonntagsruhe.

A. K. — B. Zigarrengeschäfte dürfen Sonntags nur von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittags, mit Ausnahme der (zweistündigen) Zeit des Hauptgottesdienstes geöffnet sein.

Sonntagsruhe. Verkauf „über die Straße" heißt soviel wie Verkauf von Waaren, die der Käufer nicht an Ort und Stelle (Laden, Wirthsstube) selbst verbraucht, sondern die er aus der Verkaufsstelle zum Verbrauch nach Hause oder an sonst einen beliebigen Ort mitnimmt. Soweit Ihnen der Verkauf über die Straße gestattet ist, dürfen Sie selbstverständlich nicht nur an Ihre nächsten Nachbarn, sondern an jeden beliebigen Kunden verkaufen.

H. K. P. Wenn Sie nur Gelegenheitsfuhren stellen, die Fuhrhalterei aber nicht gewerbsmäßig d. h. nicht fortdauernd und und nicht zum Zwecke einer Gewinnerzielung betreiben, so brauchen Sie auch keine Gewerbesteuer als Fuhrhalter zu zahlen.

W. in G. Chausseeaufseher sind nur dann pensionsberechtigt, wenn ihnen in dem Anstellungsvertrage eine Pensionsberechtigung zugesichert ist. — Wenn Sie einen Vertrag vollzogen haben, der die letztere ausdrücklich ausschließt, so können Sie von der Kreis-Kommunalbehörde auch keine Pension verlangen. Zum Abschluß derartiger Verträge ist diese Behörde durchaus berechtigt. Wer ihre Vertragsbedingungen nicht annehmen will, kann den Vertragsabschluß versagen.

P. M. — N. Jedenfalls sind Sie weder zur Beseitigung des Schwammes, noch des defekten Fußbodens in der Küche verpflichtet, vorausgesetzt, daß Sie den letztern nicht durch eigene Verschuldung in den jetzigen Zustand versetzt haben. Der Schwamm ist ein Naturereigniß, dessen Nachtheil allein den Eigenthümer des Hauses trifft. Zur Beseitigung dieser Wohnungsmängel können Sie den letztern aber nicht zwingen, vielmehr können Sie nur wegen entstandener Unbrauchbarkeit der Wohnung von dem Miethsvertrage abgehen und vor Ablauf der Miethszeit ausziehen.

Alter Abonnent. Nur dann sind der Baumeister bezw. der Bauherr für etwaigen Schaden im Nachbargebäude aufzukommen verpflichtet, wenn sie bei dem Neubau neben dem letzteren baupolizeiliche Vorschriften verletzt oder sich einer widerrechtlichen Handlung schuldig gemacht haben. Im Uebrigen hat der Eigenthümer des neben dem Neubau liegenden Hauses den durch diesen in seinem Gebäude bewirkten Schaden, als durch höhere Gewalt (vis major) hervorgerufen, selbst zu tragen.

— [**Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.**] **Landbriefträger**, Oberpostdirektion Königsberg (Ostpr.), Postämter Lyck, Wierunsken und Szillen und Postagentur Wusterhusen (Pomm.), je 650 Mk. und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Postschaffner**, Bahnpostamt 33 Insterburg, 900 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Heizergehilfe**, Regierung zu Königsberg, 60 Mk. monatlich. — **Polizei-Assistent, Magistratsbote, Gefangenwärter, Todtengräber**, Magistrat Lyck (Ostpr.) 700 bzw. 360 bzw. 360 bzw. 700—800 M. — **Kanzleigehilfe**, Amtsgericht Pillkallen, Grimmen und Kulm, 5—12 Pf. für die Seite Schreibwerk. — **Postpacketträger**, Postamt Bromberg, 700 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. **Stadtsekretär, Registrator und Journalist**, Magistrat Filehne, 1200 Mk. — **Schutzmann**, Polizeidirektion Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Polizeikommissarius**, Polizeiverwaltung Marienwerder, 1500 Mk. und 300 Mk. Miethsentschädigung. — **Schuldiener**, Magistrat Lyck Ostpr. und Marienwerder, 240 Mk. bezw. 460 Mk. und je freie Wohnung und Heizung. — **Distriktsbote und Vollziehungsbeamter**, Distriktsamt Zolondowo (Kr. Bromberg), 360 Mk. Gehalt und etwa 60 Mk. Nebeneinnahmen.

Aus deutschen Bädern.

Kurort Salzbrunn. Die amtliche Kurliste vom 15. August zählt mit Begleitung 3719, gemeldeten Fremdenverkehr 2798 Personen, ergiebt Gesammt-Frequenz 6517 Personen.

Gestern Nachts entschlief plötzl. mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, d. Händler **Abraham Behrendt** im Alter v. 71 Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, 3½ Uhr Nachm. statt.



Heute Nacht ½1 Uhr verstarb nach längerem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Königliche Districts-Commissarius und Lieutenant a. D. Herr

Willy v. Zitzewitz

im Alter von 29 Jahren und 7 Monaten.

Rekla, den 17. August 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. August, Nachmittags 5 Uhr vom evangel. Pfarrhause in Wreschen aus statt. (2409)

Krieger-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, Einzahlung der Beiträge.

(2295) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Seminare findet

am 25. August cr.

statt. Beginn **10¼** Uhr.

Herr Pfarrer Wittich aus Vandsburg wird über die Gesellschaftskunde als einen Titel des elementaren Geschichtsunterrichts und Herr Seminaroberlehrer Küster über die neueren Bestrebungen auf dem grammatischen Gebiete Vertrag halten. (2469

Meldungen erbeten bis zum 23., Abends.

Pr. Friedland, d. 18. August 1892.

Der Seminardirektor

Urlaub.

Bekanntmachung.

Zur Verhandlung über den im Brauereibesitzer Bernhard Leon'schen Konkurse vom Gemeinschuldner beantragten Zwangsvergleich ist auf

den 9. September 1892,

Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 9, an Gerichtsstelle Termin anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt. III. Nr. 4. 0/91. (2428)

Strasburg Westpr., den 13. August 1892.

Königliches Amtsgericht.

Der Aufenthalt des Kämmerers **Friedrich Lomot** ist zu wissen nöthig. Derselbe soll sich im Kreise Graudenz befinden und wird gebeten, eventl. um Angabe des Aufenthaltsorts an

Louise Gerosch, Sensburg Opr.

Das Dienstmädchen **Pauline Zolitowski** hat am 14. d. M. den Dienst bei dem Besitzer Johann Schröder in Montau ohne Grund heimlich verlassen und ist ihr jetziger Aufenthalt unbekannt. Jeder, der Kenntniß von dem Aufenthalte der p. Zolitowski hat, wird ersucht, denselben behufs ihrer Indienstführung hier anzugeben. Vor Indienstnahme wird gewarnt. (2423)

Treul, den 17. August 1892.

Der Amtsvorsteher.

Blankenfeld.

Viehverkäufe.

Mehrere hochelegante, sehr kräftige

Hengste

Trakehner Nachzucht, zur Zucht vorzüglich geeignet, stehen zum Verkauf im Dom. Walterkehmen b. Gumbinnen. (Aus obigem Gestüt sind jährlich Hengste von Zuchtvereinen nach Westpreußen angekauft, die allgemeinen Beifall finden.



30 große

Läuferschweine

stehen zum Verkauf.

(2393) Molkerei Culm.

---

30 fette Schweine

verkäuflich Dom. Frögenau Ostpr.

Maul- und Klauenseuche.

Meine Berufsgenossen mache ich hiermit angelegentlichst auf das von der

Homöopathischen Central-Apotheke in Leipzig,

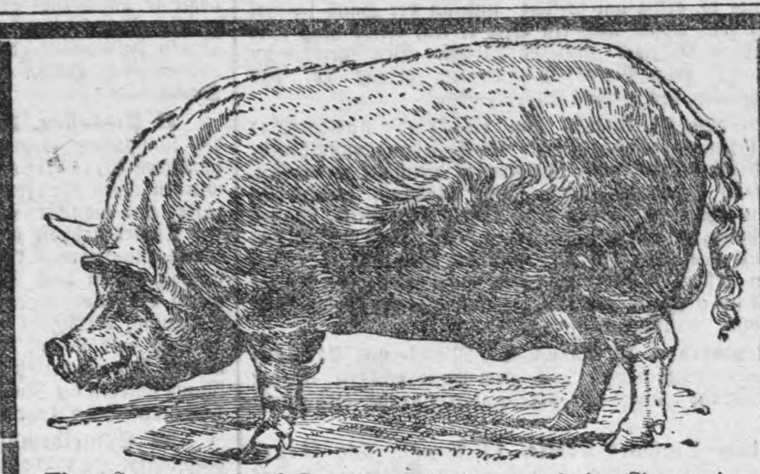
Querstraße 5, hergestellte

Schutz- u. Heilmittel der Maul- u. Klauenseuche

aufmerksam, von welchem die Flasche, für je drei Stück Vieh ausreichend, nur 1 Mark kostet. Vor zwei Jahren war der gesammte Rindviehbestand im hiesigen Orte vier bis sechs Wochen lang verseucht, während meine achtzig Kühe und zwanzig Zugochsen nur acht Tage lang daran litten Der Milchertrag der Kühe fiel nur drei Tage hindurch aus und stieg nach weiteren drei Tagen zur früheren Höhe. Die Zugochsen waren wenig oder gar nicht krank. Unser Kreisthierarzt war ganz erstaunt über einen so milden Verlauf und mein Hof wurde deshalb während der Ortssperre freigegeben behufs Abfuhr verkaufter Schweine. (2575)

Nieder-Jesar bei Schönfließ, den 13. August 1892.

A. Mann, Gutsbesitzer.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis:

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth**. Wiederholt prämiiert: Auf den Aus stellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Anszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 und schwankt der Gesammtschweinebestand zwischen 800—1200 Stück. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.

Es kosten:

volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1892. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek „Die Schweinezucht". Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ed. Meyer.

Ein fünfjähriger, sehr edel gezogener



Hengst

als Zuchthengst zu empfehlen, steht, weil er Schwäche im Kreuz sich zugezogen, für 300 Mark verkäuflich. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2377 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



2 Jucker

braun, elegante Figur, 6 Jahre alt, hervorragend. Gangwerk, verkauft f. 1000 Mk. Dom. Oschen bei Groß-Krebs Westpreußen. (1850)

Braune Stute

Reitpferd, 10 Jahre alt, für starkes Gewicht, billig zu verkaufen. Näheres in Allenstein bei H. Aug. Hosmann, Wartenburgerstr. 39 und H. Thierarzt Schimmelpfennig, Liebst. Str. 5. (2455)

Rambouillet-Stammheerde

Niederhof bei Soldau Ostpr.



Der freihändige Verkauf von 50 ein- und einhalbjährigen

Böcken

darunter eine größere Anzahl „Ungehörnte", zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. Zuchtprinzip: tiefe, edle Kammwolle auf großem, gut gebauten fleischreichen Körper. Frühreife. (1636)



Der Bock-Verkauf

aus der englischen

Oxforddown-Stammheerde

Nadrau

geschieht freihändig zu festen Preisen.

Nadrau, Bahnhof Mollehnen der Cranzer Bahn, Poststation Grünhoff.

Fuhrwerk auf Wunsch in Mollehnen oder Laptau. **Güdeke.**

Klauenseuche.

Der aufgegebenen Viehmärkte wegen empfehle 200 Stück 2½- bis 5jährige **Ochsen** aus gesunden Ställen mit Gesundheitsattesten f. solide Preise geg. solide Provision. **S. Willdorff, Insterburg,** Pferde- u. Viehcomm.-Exp.-Gesch. Telegr.: Willdorff, Viehhof Insterburg.

---

2 gut angefleischte 2jährige

Stiere

hat preiswerth zu verkaufen

P. Matheus', Besitzerfrau

(2484) in Kamin p. Jablonowo.

In Coelmsee bei Sommerau Wpr. stehen **100 engl. 8 Monate alte**



Lämmer

von 150 Stück auszusuchen, zum Verkauf.

Stark entwickelte sprungfähige

Oxfordshiredown-Böcke

im Alter von 19—20 Monaten, stehen zu mäßigen festen Preisen zum Verkauf in **Annaberg bei Melno**

(994) Kreis Graudenz.

Im Auftrage einer Wittwe offerire wegen Todesfall einen 1jähr. schwarzen frisch dressirten, noch nicht geführten

Hühnerhund

Figur gut, Nase ff. Anfragen an Gramatke, Revierjäger a. D, Pr. Holland (Schubhof) zu richten.

Engl. Windhund

schwarz, billig zu verkaufen. (2444)

Viehmarkt, Budenbesitzer.

2 junge Ziegen

weiß, daselbst zu kaufen gesucht.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein sem. gebildeter, junger Lehrer sucht Stellung als (2456)

Hauslehrer

von sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. Gfl. Off. **A. R.** postl. Elbing erb.

Umstände halber sucht ein (2339)

erfahrener Torfmeister

zum 1. Januar od. 1. April 1893 Stllg. als Verwalter oder ähnl. Branche. Off. bitte unter Chiffre **A. Z.** postlagernd Neukirch, Kr. Elbing, zusenden.

Ein gebild. junger Mann, 27½ Jahre alt, der durchaus selbstständig arbeiten kann, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung **als Rendant und Amtssekretär.** Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. bitte sub Nr. 125 postlagernd Glowitz i. P. zu richten. (1729)

Wegen Wirthschaftsänderung suche für meinen sehr **tücht. Administrator**

Stellung als leitender Beamter.

Offerten unter Nr. 2212 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zu Michaeli eine verheirath.

Inspektorstelle

auf einem Gut od. Vorw. Beste Zeugn. zur Seite, 30 J. alt, ohne Kinder, in ungekünd. Stellung. Off. sub **A. Z. 888** postl. Nörenberg in Pom.

Ein gebildeter, evangelischer

Wirthschaftsbeamter

sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, ein Gut zu administrieren od. die erste Inspektorstelle auf größerer Begüterung anzunehmen. Kaution kann gestellt werden.

Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2047 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junger Landwirth

Ende 20er, der im Rübenbau, Drillcultur u. Viehmastung vertraut, schon selbstständig gewirthschaftet, sucht z. 1. Oktbr. d. Js. eine dauernde Stellung unt. Leitung des Prinzipals. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2340 durch die Exped. d. Geselligen, Graudenz, erb.

Ein gebildeter Landwirth

36 Jahre alt, verh., 2 Kinder, noch in ungekünd. Stellung, sucht, da Besitzer selbst wirthschaften will, zum 1. Januar 1893 dauernde selbstst. Stellung. Derselbe ist mit den Verhältnissen in Posen, Pommern, Ost- u. Westpreuß u genau bekannt, erfahren in Zuckerrübenbau u. sämmtl. landw. Maschinen, bewirthschaftet eine Herrschaft von 6000 Morgen mit Brennereibetrieb. Gefl. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2338 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

1 ev. Wirthschaftsbeamter

43 J. alt, verh., kinderl., 20 J. im Fach, im Besitz guter Zeugn., auch über selbst. Bewirthschaftung von Vorw. und als **Monteur**, sucht vom 1. Oktober ähnl Stellung. Meldungen briefl. unt. Nr. 2242 an die Exped. des Geselligen erb.

Für einen Commis

gewandten Expedienten, der ca. 1½ Jahre in unserem Geschäft zur weiteren Ausbildung thätig ist, suchen vom 1. Oktober d. Js. Stellung (2301)

Marchlewski & Zawacki, Graudenz,

Colonialwaarenhandlung u. Destillation.

Ein junger Mann

Materialist, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht Stellung in derselben Branche. Gefl. Off. u. Nr. 62 postl. Riesenburg erb.

Sucht e. verh. Wirthschaftsbeamter

oder eine ins Fach schlagende Beschäftigung zum 1. Okt. cr. Stellung, 29 J. Landwirth, mit Rübenbau, Drillkultur rc. vertraut, der poln. Sprache mächtig. Gefl. Offerten an Härtel, Inspektor in Czerlin bei Czeszewo, Posen.

Ein erfahrener Inspektor

35 J. alt, und von Jugend auf Landwirth, sucht von Martini oder auch früher eine verheirathete Stellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2438 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ein erfahr., tücht., energ., gut empf.

Braumeister

sucht, gestützt auf recht gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. Meld. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2430 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein evangelischer, verheiratheter

Gärtner

28 J. alt, feiner Schütze, sucht, gest. auf gute Zeugn., zu Martini cr. als Gärtner, Jäger od. Diener Stellung. Meld. unt. Nr. 2434 an d. Exped. d. Gesell. erbet.

Derselbe hat eine **gute Hühnerhündin** wegen Umzugs abzugeben.

Ein junger Mann

Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, in einem Colonialwaarengeschäft v. 1. Oktober dauernde Stellung. Off. unt. **H. G. 168** postl. Culm a. W. erbet.

Ein in sämmtlichen Erdarbeiten u. Eisenbahn-Oberbau völlig vertrauter

Bau-Aufseher

sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen baldigst anderweitig Stellung. Meld w. briefl mit Aufschr. Nr. 2384 a. die Exp. des Gesellig. erb.

Schachtmeister

mit Zeugnissen, sucht Stellung sofort bei jedem Bau. Offerten unter Nr. 2137 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Ein junger Conditor sucht Stellung von sofort oder später. Offerten u. B. B. 200 postl. Braunsberg erb.

Die Stelle eines Barbier-Gehilfen in Pakosch ist besetzt.

(1482) Formazin.

Einkassirer gesucht

welcher Kaution stellen kann. Nur tüchtige Leute wollen sich melden.

G. Neidlinger, Bromberg,

(2325) Friedrichstraße 24.

Reichlichen Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub **B. 9013** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Für eine Papier- und Düten-Fabrik wird ein

Reisender

gegen hohe Provision gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2429 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein anspruchsloser, älterer Herr, der mit schriftlichen Arbeiten der Amtsgeschäfte vertraut ist und über seine Person tadellose Führung nachweisen kann, findet von sogleich Stellung (2415)

Julienhof bei Rheinswein Ostpr.

Gesucht

1. Buchhalter.

Gebr. Neumann,

Thorn,

Getreide und Futterartikel.

Für mein Stab- u. Eisenkurzwaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, zuverlässigen, älteren

Verkäufer

der möglichst selbstständig disponiren kann, und der polnischen Sprache mächtig ist. (2383)

Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station und Einsendung ihrer Photographie melden.

Leopold A. Littmann,

Briesen Wpr.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. September einen nur

gewandten selbstständ. Verkäufer

der der Buchführung, Correspondenz und polnischen Sprache fähig. Salair 600 Mk.; außerdem per 15. Oktober

einen jüngeren Verkäufer.

Schöneck, den 17. August 1892.

M. Mannheim.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wünsche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen (2405

Verkäufer

zu engagiren. Der Meldung sind Photographie beizulegen, sowie Gehaltsansprüche zu stellen.

W. Froelich. Lötzen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche ich per 15. September oder 1. Oktober cr. einen tüchtigen, selbstständigen (2398)

Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.

M. Erdmann, Strasburg Wpr.

Ein junger Mann

(Materialist) fürs Land, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und deutsch und polnisch spricht, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2424 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft per 25. Sept.

einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der der poln. Sprache mächtig ist. (2478)

M. Lewinski, Christburg.

---

5 j. Leute auch ohne Fachk., m. 4- bis 600 Mk. Kaution und ein. jungen Mann, am liebst. Materialist, mit 1000 Mk. Kaution, sucht (2431)

J. Possivan, Bromberg,

Bahnhofstraße 55. 2 Marken erforderl.

Für meine Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung suche zum 1. Oktober cr. einen mit der Branche vollständig vertrauten (2414)

Expedienten

welcher perfekt polnisch spricht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißkopien und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Emil Bahlau,

Osterode Ostpr.

Retourmarke verbeten.

Gleich oder 1. Oktober kann ein

junger Mann

der Lust und Liebe zur Landwirthschaft hat, als **Eleve** — ohne Pensionszahlung — eintreten. Die Wirthschaft wird intensiv betrieben, mit Brennerei u. Zuckerrübenbau. R. Schilling, Wirthschafts-Inspektor, Altjahn bei Czerwinsk.

Ein erfahrener, tüchtiger

junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann per 1. Oktober cr. in ein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft eintreten. Offerten sub D. E. I postrest. Culm a/W. abzugeben. (2403

Gesucht f. ein hiesig Hotel zum sofort. Antritt **Büffetier** bei einem monatl. Gehalt v. 75 Mk., fr. Station. Kaution 5—600 Mk. erforderlich. Off. erb. unter A. E. 120 postlag. Postamt 4, Königsberg i/Pr. erbet. Agenten verbeten. (2471)

Suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, branchekundigen (2466

Destillateur.

Bewerber mit Kenntnissen der Kolonialwaarenbranche erhalten den Vorzug.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2466 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für mein Manufaktur- u. Kurzw.-geschäft brauche v. 1. Oktober ab einen **tücht.**, der poln. Sprache **vollkommen mächt. Commis**, israel. Conf. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften erwünscht. A. Zondek, Wronke.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft einen (2168)

Commis sowie auch **1 Lehrling.**

Gustav Oterski, Thorn 3.

Ich suche für mein Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft einen nicht mehr ganz jungen (2411)

Commis.

Derselbe muß in beiden Branchen bewandert, tüchtiger Expedient und zuverlässig sein. Carl Köhn, Danzig.

Ein älterer Commis

Materialist, flotter Verkäufer, der auch der polnischen Sprache gewachsen ist, findet von gleich oder 1. September eine dauernde und angenehme Stellung bei J. Czerlinski, Sensburg Op.

Für mein Material-, Eisenwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. (2420)

einen Gehilfen.

Gehalt 360 Mk. p. Anno. Copie der Zeugnisse erbeten.

Ludwig Stubbe, Neustettin.

Für mein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft suche ich einen älteren

Gehilfen

mit sehr guten Empfehlungen und der polnischen Sprache mächtig. Nur solche Meldungen, die den gestellten Anforderungen voll und ganz entsprechen, werden berücksichtigt. (2350)

Aug. Lange, Osterode Opr.

Einen ordentlichen, tüchtigen, soliden

Gehilfen

suche für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft per sofort. Polnische Sprache Bedingung. (2389)

H. Salewsky, Mensguth.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen polnisch sprechenden

tüchtigen Gehilfen.

(2274) Otto Genzer, Lessen.

Für mein Caffee-, Thee-, Cacao-Spezialgeschäft suche ich per 1. Oktober cr. evtl. auch früher, einen jüngeren zuverlässigen (2410)

Gehilfen.

Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung.

A. Kloskowski, Bromberg.

Ein anständiger, tüchtiger

Barbiergehilfe

findet zum 1. September dauernde Stellung bei (2442)

G. Sonnenberg, Graudenz.

Ein durchaus tüchtiger (2373)

Konditorgehilfe

findet dauernde Stellung. Gehaltsansprüche, Alter und Zeugniß-Abschriften werden gewünscht.

Paul Kraege, Bromberg.

Ein Buchbindergehilfe

der auch das Aktenheften versteht, findet sofort Beschäftigung. (2392)

Dywicki, Buchbindermeister, Schwetz a/W.

Ein tüchtiger Kupferschmied

eingearbeitet auf Brennereiarbeiten und Montage findet sofort Beschäftigung bei Jul. Geyer, Kupfer- und Messingwaarenfabrik, Löbau Westpr. (2354)

Ein Schneidemüller

mit Horizontalgatter und Kreissäge aufs genaueste vertraut, der jede Betriebsstörung zu heben und das Schärfen der Sägen versteht, (2394

aber nur ein solcher

kann zum 1. Dezember eintreten. Eventl. findet derselbe auch früher als Zimmermann Beschäftigung. Schriftl. Offert. bis zum 1. September an A. Kaulbach in Tremessen.

Brennereiverwaltung Gr. Schmückwalde Ostpr. sucht einen (2253)

tüchtigen Unterbrenner.

Ein Windmüller

findet sogleich Stellung bei (2237)

R. Großkreutz, Neublumenau per Lessen.

Einen tüchtigen (2412)

Müllergesellen

sucht Eduard Pose, Freystadt Wp.

Zwei tüchtige (2255)

Müllergesellen

können noch eintreten. Gehalt 30 Mk. monatlich. Werkführer Statezni in Mühle Koslowo bei Terespol.

Einen jungen Müllergesellen

sucht vom 1. September (2269)

Wassermühle Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr.

Zwei Schlossergesellen

finden sofort lohnende Beschäftigung. J. Niessen, Schlossermstr., Neidenburg.

Ein tüchtiger unverheiratheter

Maschinist

der einen Dampfdreschapparat geführt hat und mit allen landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß, kann sich unter Einsendung von Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen melden brieflich mit Aufschrift Nr. 2422 in der Expedition des Geselligen in Graudenz.

Ein Schmiedegeselle

Feuerarbeiter, kann sofort eintreten bei Starost, Schmiedemeister, Lissewo.

Tüchtige Schmiede

finden dauernde Beschäftigung bei A. Ventzki, Maschinen- u. Pflugfabrik, Graudenz.

Gesucht:

ein tüchtiger Schmied

mit eigenem Handwerkszeug u. Burschen, der Pferdebeschlag, wie Reparatur von Maschinen versteht,

ein tüchtiger Stell- und Radmacher

der einen Scharwerker stellen kann,

ein tüchtiger Hofmaurer

der einen Scharwerker stellen kann, zu Martini 1892 anzuziehen bei hohem Lohn und Deputat. Reflektanten wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich melden. Dom. Draulitten p. Grünhagen Ostpr. (2460)

---

2 Stellmachergesellen

erhalten von sofort Beschäftigung bei A. Riedlich, Stellmachermstr.

Einen tüchtigen (1987)

Klempnergesellen

der nächst dem Meister die Aufsicht über die Leute zu führen hat, sucht für dauernde Beschäftigung.

Paul Schott, Osterode Ostpr.

Auch kann von sogleich

ein Lehrling

eintreten.

Ein unverheiratheter (2397)

Gärtner

wird von sofort gesucht, der jetzige Gärtner muß zum Militär. (2397

Dom. Borowno bei Klahrheim.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter evangelischer

Gärtner,

der theilweise Bedientendienste zu verrichten hat, findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 180 Mk. und Tantième. (1040

Suche von sofort einen jungen, ordentlichen (2165)

Fleischergesellen

sowie einen kräftigen

Lehrling.

Zilz, Fleischermeister, Rehden.

Die Stelle des

ersten Hausdieners

(Portier), in meinem Hotel hieselbst, soll in nächster Zeit durch einen tüchtigen, nüchternen, unverheiratheten Menschen, der sich schon in einer ähnlichen Stellung befunden hat und hierüber vorzügliche Atteste beibringen kann, besetzt werden. (2277

J. Küster, Marienburg.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter

Hausdiener

wird sofort gesucht, von

Emil Bahlau,
Osterode Ostpr.

Ein Hausmann

wird sofort bei hohem Lohn gesucht von Waldemar Rosteck, Gasthof zur Ostbahn, Graudenz. (1694)

Ein deutscher Hofbeamter

bei 300 Mark, und eine (2332)

deutsche Wirthin

bei 200 Mk. Anfangsgehalt werden zum 1. Oktober gesucht. Offerten an Dom. Sukowy bei Strelno.

Zu Martini findet ein gut empfohlener (2249)

Hofmeister

Stellung auf Gut Roppuch b. Pelplin.

Am 1. Oktober d. Js. wird für Grodziczno bei Montowo ein

1. Wirthschaftsbeamter

der womöglich auch der poln. Sprache mächtig ist, gesucht. Anfangsgehalt 500 Mk. pro anno. Beglaubigte Zeugnißabschriften sind einzusenden.

---

1 Wirthschafts-Inspektor

der seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit nachzuweisen im Stande ist, findet vom 1. Oktober d. Js. Stellung auf einem größeren Gute mit Zuckerrübenbau und Brennereiwirthschaft. Offerten unter Beifügung der Zeugnißabschriften unter Nr. 2116 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein energischer, zuverlässiger

Inspektor

welcher mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, findet vom 1. Oktober a. cr. bei 600 Mk. Anfangsgehalt und einem Reitpferde Stellung.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2118 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

Per bald wird für ein großes Gut mit Stärkefabrik in **Ostpreußen ein unverh. Inspektor gesucht.** A. Werner, Inspektor, **Breslau**, Schillerstraße 12.

Dominium Kaiserswalde per Friedheim Ostb., Pr. Posen, sucht zum 1. Oktober cr. einen gebildeten jungen Mann als (2333)

2. Wirthschaftsbeamten

Gehalt 300 Mk. neben freier Station. Bewerber mit guten Zeugnissen belieben dieselben einzusenden.

Ein gebildeter, gut empfohlener, evang. zweiter

Wirthschaftsbeamter,

der mit Buchführung vertraut ist, findet zum 1. September cr. oder auch später Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt bis 400 Mark.

Bewerber wollen zuerst selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnißabschriften einsenden. (1039

Aelterer Inspektor

unterm Prinzipal gesucht. Berücksichtigung finden nur Bewerber mit mehrjähr. guten Empfehl. Gehalt nach Uebereink., von Mk. 600 an steigend. Off. u. **A. B.** postl. **Alt-Krzywen** erb.

Ein Rechnungsführer

Landwirth, mit doppelter Buchführung vertraut, unverh., evang., für 1. Oktober gesucht. (2474

Dom. Witzleben per Lobsens.

Ein Feldbeamter

unverh., evang., der schon in großer Wirthschaft war, für 1. Oktober gesucht.

Dom. Witzleben p. Lobsens.

Ein tüchtiger Kuhfütterer

der mitmelken muß, bei hohem Lohn und Deputat von Martini gesucht. (2421)

Klingsporn, Pehsken.

Stellmacher mit Scharwerker
Kutscher mit Dienstjungen
Ochsenknechte und Pferdeknechte

mit und ohne Scharwerker, finden zu Martini Stellungen in (2243)

Dominium Wangerau b. Graudenz.

Ein evangel. verh. Wirth
ein evangel. verheir. Schmied

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht und

einige Instleute m. Scharwerkern

finden zu Martini gegen Lohn und Deputat Stellung in Eichenhorst bei Driczmin per Laskowitz (2234)

In Conradstein bei Pr. Stargard ist zu Martini d. Js. die (2251)

Schäferstelle

frei. Persönliche Vorstellung nothwendig. (250 Mutterschafe, auch englische Kreuzungslämmer).

Ein verheiratheter Schäfer,
ein verheirath. Stellmacher,
ein verheiratheter Kutscher
mit Scharwerker, sowie
zwei verheirath. Pferdeknechte

gesucht in Massanken b. Rehden.

Ein tüchtiger (2303)

unverheiratheter Kutscher

kann sofort eintreten bei

Otto Leue, Brauereibesitzer, Bromberg.

---

40 Arbeiter finden im Kieslager Dlugimost bei 2,40 Mark Lohn u. frei Mittagessen dauernde Beschäftigung. Schlafstellen vorhanden.

(2281) Podgurski.

Tüchtige Böschungsarbeiter

werden für dauernd gesucht bei der Weichselregulirung auf der Baustelle Gemlitz bei Dirschau. Lohn pro Stunde 24 Pf. und frei Mittagessen. (1863)

C. Krause & Co.

Ein allein stehender, (2352)

älterer Mann

findet als **Nachtwächter** Stellung in Hansfelde bei Melno.

---

100 Erdarbeiter

finden dauernd lohnende Beschäftigung auf dem Ansiedelungsgute Gulbien bei Schwarzenau Westpr. Meldung beim Schachtmeister Nasgowitz. (2159)

Für meine **Eisen- und Baumaterialien-Handlung en gros & en detail** suche unter sehr günstigen Bedingungen per sofort oder per 1. Oktober einen gesunden kräftigen, ordentlichen Jüngling mit genügenden Schulkenntnissen als (2382

Lehrling.

Meldungen mit Referenzen an S. Rosenfeld, Schwersenz, Prov. Posen.

Für unser photographisches Atelier suchen wir einen (2465)

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

J. Heyn u. Söhne, Photographisches Atelier, Konitz.

---

2 Lehrlinge sucht von sogleich od. später

F. Krönke, Schneidermstr., Herrenst. 26.

Einen kräftigen Lehrling

sucht von sofort unter günstigen Bedingungen die Genossenschafts-Molkerei Dubelno p. Wrotzlawken. (2485

Brennerei.

Junge Leute zur Erlernung der Brennerei sucht Hand, Brennereiverwalter, Steffenswalde bei Reichenau Ostpreußen. (2259)

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

E. Trenkel, Schlossermeister, Culmsee. (2353)

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum recht baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. (1751)

Hirschberg Nachfl., Kulm a/W.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung, findet von sogleich

als Lehrling

Aufnahme in meiner Brauerei. (2396

Otto Hancke, Rosenberg Wpr.

Ein kräftiger und etwas der polnisch. Sprache mächtiger junger Mann findet in meinem Colonial-, Delicateß- und Destillations-Geschäfte per 1. September oder 1. Oktober a. c. als (2439

Lehrling

Stellung. Max Janicki, Danzig, Fischmarkt.

---

2 Lehrlinge

können in meiner Bäckerei und Conditorei sofort eintreten. (718)

J. Grey, Bromberg.

Junger Mann

der das Brennereifach erlernen will, kann sogleich eintreten. (2400

Konopacki, Brennerei-Verwalter, Karbowo bei Strasburg Wpr.

Suche für meine Brauerei einen

jungen Mann

als Lehrling. (1149)

Wirsitz, den 8. August 1892.

G. Kunz, Brauereibesitzer.

Suche von sofort für meine Brauerei einen (2108)

Lehrling

nicht unter 16 Jahren.

E. Theden, Brauereibesitzer, Marienwerder.

---

1 Volontär

kann von sofort oder am 1. September in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft eintreten. Bedingungen oder Gehaltsansprüche sind beizufügen.

M. L. Glaß, Vandsburg Westpr.

Ein Lehrling

findet zum 1. Oktober Stellung. (2374)

Paul Kraege, Conditorei, Bromberg

Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft

einen Lehrling

und zum 1. Oktober einen

jüngeren Commis.

Polnische Sprache erforderlich. Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.

E. Bongscho, Neuenburg Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Ein ältl. Mädchen f. Stellung als Stütze der Hausfrau, gew. in Küche u. Handarb., erf. in Wäsche u. Plätten, nuw. Königsberg vom 1. Oktbr. d. Js. G. Zeugn. z. S. Gefl. Off. postl Mühlen u. Chiffr. L. M. 100 erb. (2432)

Eine erfahrene, geprüfte

Kindergärtnerin I. Kl.

die befähigt ist, einem 7jähr. Knaben den ersten Unterricht zu ertheilen, wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche sind einzusenden an die Oberförsterei Hagen bei Jezewo Westpr.

Flaschenspülerin verl. Gustav Brand.

Eine Meierin

mit Separatoren-Betrieb und feiner Butterbereitung vertraut, sucht sogleich oder später Stellung. Offerten unt. Nr. 3110 postl. Alt-Dollstadt erbeten.

Eine Kassirerin

findet Stellung von gleich oder 1. September. Offerten unter Nr. 1001 postlagernd Thorn erbeten. (2311)

Eine Directrice und eine tüchtige Arbeiterin

für Damenschneiderei auf sofort bei freier Station gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. (2463)

Frau Wanda Mittelstädt, Rogasen.

Verkäuferin

gesucht. 20 Mk. und freie Station. Bedingung: **nicht** unter 20 Jahre **alt.** Offerten mit Zeugnißabschriften an Bäckermeister Lewinsohn, Thorn.

F. m. Manf.- u. Kurzwgef. f. u. v. 1. Okt. a. St. e. r. flott. Verk., e. tücht. Verkferin u. e. Lehrl., d. d. pl. Spr. m. f. Zeugncop. u. Gehaltsa. erw. **Joseph Hollaender, Samter.**

Für mein Manufaktur-, Confektions- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine

flotte Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist.

Ein Lehrling

findet ebenfalls sofort Engagement.

H. Nathan, Schönsee Wpr.

Für ein neu zu gründendes Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft wird eine im Verkauf und Zuschneiden

tüchtige Directrice

per 1. Oktober zu engagiren gesucht. Die betr. Dame muß eine schöne Erscheinung sein. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. unter H. W. 7036 an die Expedition des „Bromberger Tageblatt", Bromberg.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich **ein tüchtiges** (2232)

Laden-Mädchen

zum sofortigen Eintritt.

Franz Zimmermann, Neuteich Wpr.

Ein junges Mädchen

das gut kochen, backen und auch plätten kann, wird von gleich resp. 1. Oktober aufs Land **zur Stütze der Hausfrau** gesucht. Gehalt je nach Leistungen und Zeugnissen 120—150 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2123 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erb.

Für meine Schäftefabrik suche geübte

Stepperinnen

gegen hohes Gehalt. Offerten erbittet umgehend Hugo Jablonsky, Berlinchen.

---

1 tüchtige, selbstthätige Meierin

mit Centrifuge und Tafelbutterfabrikat. vertraut, für eine kleine Meierei mit Roßwerkbetrieb von **sofort** gesucht.

Meldungen mit Gehaltsanspr. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2464 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirthschaftsfräulein

welches das Kochen gut versteht, wird zum 1. September gesucht. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2381 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine mit guten Zeugnissen versehene

tüchtige Wirthin

findet Stellung in der Bahnhofswirthschaft Schneidemühl. (2188

Zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes gesucht zum 1. Oktober eine

tüchtige erfahr. Wirthin.

Wirthinnen, im Besitze ein. gut. Zeugn. und Empfehl. über mehrj. Stellungen, wollen Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse einsenden an die Administration Rieben per Riebenkrug Westpr.

Wirthinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Personen aller Branchen erh. v. 1. Oktober Stellung bei Einf. der Zeugnisse. Frau A. Loeser, Graudenz, Oberbergstr. 53.

Als Stütze der Hausfrau wird für ein Restaurationsgeschäft e. erf.

Wirthschaftsfräulein

gesucht.

Meld. mit Gehaltsangabe u. Abschr. v. Zeugn. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 1659 durch die Exped. des Geselligen erb.

Zum 1. Oktober suche ich eine durchaus tüchtige und erfahrene

Wirthschafterin

die die feine Küche versteht, das Melken beaufsichtigt und in Federvieh- und Kälberaufzucht bewandert ist. Keine Leutebespeisung: Lohn 210 Mark.

Frau von Oertzen, Sparau bei Christburg.

Eine Kinderfrau

oder **älteres Mädchen** sucht zum 1. Oktober Hinz, Gr. Schönbrück.

Perf. Köchinn., Stubenmädch., Mädch. für Alles u. Kindermädch. erhalt. zum. 1. Oktbr. gute Stell., ebenso tücht. Wirthinn., Köchinn., Kinderfrauen von sofort.

A. Rietz, Gesindeverm., Grabenstr. 39.

☛ Bin zurückgekehrt.
Dr. Kunert
pract. Arzt.
Graudenz, Grabenstr. 26/27.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten &c. Mäßige Preise. Prospect frei.
Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt
Dresden N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift: Dr. Kles Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur &c. 8. Aufl. Preis 2 Mk. d. jede Buchh. sowie direct.

Für Zahnleidende in Briesen
ist mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Plombiren in allen gangbaren Füllungen, Nervtödten, Zahnoperationen u. s. w. wöchentlich 4 Tage: **Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag** geöffnet. — Meine Wohnung befindet sich Rehdenerstraße, nebenan Bellejewski's Hôtel (früher Hoffmann) I. Etage.
Unrau.

Gut erhaltene
Gartentische und Gartenstühle
sucht billig zu kaufen (2161
H. Pozzesi, Pelplin.

2 Doppel-Ponnys
etwa 5jährig, ohne Fehler, zum Reiten und Fahren, sowie **4 große, gute, nicht zu theure** (1958)
Pferde
sucht Feodor Schmidt, Inowrazlaw, Güter-Agentur u. Commissionsgeschäft.

Dreirad u. Decimalwaage
sehr gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht gegen Baarzahlung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2427 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Hurrah!! Hurrah!!
Der billige Nachemstein ist wieder da, und zwar mit **3 Waggonladungen Porzellan-Geschirr!**
Vortheilhafte und günstige Einkäufe in den renommirtesten Fabriken machen es mir möglich, noch billiger als bisher meine Waaren zu verkaufen.
Caffee-Service, ff., enthaltend 1 Kanne, 1 Sahnentopf, 6 Paar Tassen, mit feiner Malerei, für nur **3 Mk.**
3000 Caffee-Kannen von 25 Pf. das Stück an. (2380)
300 Terrinen von 50 Pf. an.
500 Bratenschüsseln, jede beliebige Größe, von 50 Pf. an.
3000 Porzellan-Teller, von 20 Pf. das Stück an.
Außerdem erlaube mir auf mein gut sortirtes Lager in **emaillirtem und eisernem Geschirr**, welch's auch zu den billigsten Preisen verkaufe, aufmerksam zu machen. Ferner habe eine große Auswahl **Tisch-, Küchen- und Hängelampen, Schnaps-Service, Wasser- u. Bier-Service, Blumenvasen** von 30 Pf. das Paar an, bis zu den feinsten. **Löffel** in Blech Britannia- und Neusilber, sowie **Messer und Gabeln** u. noch viele, viele schöne und billige Sachen empfiehlt einem geehrten Publikum
Hochachtungsvoll
R. Nachemstein, Lessen
Galanterie- u. Kurzwaarenhdlg.

Eine Radmaschine
für Stellmacher, welche bohrt, stemmt, absetzt &c., ist umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei (1169)
J. Skalski, Thorn,
Tuchmacherstraße.

Ein komplettes
Buchbinderhandwerkszeug
ganz neu, verkauft billig (2275)
Otto Genzer, Lessen.

Zwei vierspännige, wohl erhaltene (2161)
Dreschmaschinen
nebst dazu gehörigen Göpeln, von denen die eine aus der Fabrik von Drewitz, Thorn, nur einen Winter hindurch benutzt ist, ferner eine in noch gutem Zustande befindliche größere vierwalzige
Häckselmaschine
werden für einen billigen Preis verkauft in Lindhof bei Lipnitza Wpr.

Kuhkäschen, Stück 5 Pf., Dutzend 50 Pf., empfiehlt **Gustav Brand.**



Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.
Lagerplatz und Reparatur-Werkstatt: Danzig, Weichselbahnhof
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund
offeriren käuflich und miethsweise, neu und gebraucht, ab ihren Lagern in Danzig, Bromberg und Königsberg
☛ **Stahlmuldenkipplowries** ☚
feste und transportable Geleise, Stahlschienen, sowie alle Ersatztheile, wie Schienennägel, Arlager, Lagermetall, Radsätze, Räder u. s. w.
zu extra billigen Preisen in nur prima Qualität. Coulante Zahlungsbedingungen. Unbedingte Garantie, da eigenes Fabrikat.

Ich beehre mich, mein im vorigen Jahre neuerbautes und sehr comfortabel eingerichtetes (1529)
Hôtel Germania
Tragheimer Kirchenstraße 38 (in unmittelbarer Nähe von Königsgarten), zur geneigtesten Benutzung ergebenst zu empfehlen.
Solide Preise. Wagen und Portier am Bahnhof.
☛ Zimmer von 2 Mark an. ☚
Königsberg i. Pr., im August 1892.
E. Homp, Besitzerin.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.
Frequenz alljährlich steigend. Im Wintersemester 1891/92 **35** Schüler. Beginn des Cursus am 20. Oktober d. Js. — Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften (mit Arbeiten im chemischen Laboratorium), den allgemeinen Bildungsfächern (Verkehr mit den Behörden, Vorbereitung auf Communalämter). — Aeltere Landwirthe können als Hospitanten eintreten. Programm und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. — Baldige Anmeldungen zu richten an (690)
Direktor Dr. Funk, Zoppot.

Brauer-Schule zu Worms.
Cursusbeginn den 1. Nov. a. c.
Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion Lehmann—Helbig.
Wormser Brauer-Akademie.
Beginn des nächsten Unterrichts-Cursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch Director **Dr. Schneider in Worms.**

Eiserne Pumpen
jeder Art für Hof, Keller, Küche, Wasserleitungsanlagen für Meiereien Viehställe u. s. w.
Tiefbohrungen
auf Wasser, Rohrbrunnen, Kesselbrunnen.
L. Dost, Königsberg i. Pr.
☛ Preisliste mit Abbildungen auf Verlangen gratis und franko. (600)

Prima Superphosphat
liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu
☛ **herabgesetzten Preisen** ☚
Hodam & Ressler, Danzig.
Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Münsterbau-Geld-Lotterie zu **Freiburg.** Ziehung am 6. und 7. September 1892. Hauptgewinn 50000 Mark u. s. w. Loose à 3 Mk., ½ 1,75 Mk., ¼ 1 Mk. (829)
Mühlhausener Geld-Lotterie. Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892. Hauptgew. 250000 Mk., 100000 Mk. u. s. w. Loose à 6 Mk., ½ 3 Mk., ¼ 1,75 Mk., ⅛ 1 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra. **R. Graff**, Lotteriebank, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 129. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotterie Graff Charlottenburg.

SEEFELDT & OTTOW
Stolp i. Pom.
Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.
Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.
Filialen:
Dt. Eylau Wpr. (seit 1878) — Königsberg i. Pr. (seit 1885) — Posen (seit 1891)

Einen Posten eichene
Bohlen
2—4" stark, hat billig abzugeben
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten über all hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Die besten
Bier- und Appetitkäse, 100 Stück Mk. 3,50 fr., Kuh- und Harzkäse, 100 Stück Mk. 3,30 fr., versendet (3636
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung
Ziehung am 5. Oktober d. J.
Zur Verloosung kommen: 4 spännige u. 2 spänn. Equipagen i. Werthe v. **10000 u. 5000 M.** Ponyequipage i. Werthe **1500** Mk, sowie **30** edle Pferde u. **800** sonstige werthvolle Gewinne.
Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 M.
Loose à 1 Mk.
sind in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra.

Feinsten Schleuderhonig
vor der Lindenblüthe gewonnen, das Postkolli franko zu 7 Mark, nach der Lindenblüthe zu 8 Mark, versendet Dominium Bünden bei Saalfeld Opr.

3000 Flaschen Rum und Cognac
feinste Waare, sowie alten
Portwein etc.
direkt aus Oporto bezogen.
ca. 60 Mille
ff. Cigarren
habe vorzugshalber billigst abzugeben.
H. Pozzesi,
Bahnhofswirth,
Pelplin.

Sehr schöne
trockene Zwiebeln
der Centner 5 Mark, frei Bahnhof Thorn versendet gegen Nachnahme Moritz Kaliski, Thorn.

Danziger Actien-Bier
(hell und dunkel)
in Gebinden und Flaschen, empfiehlt (2060) **Gustav Brand.**

Offerire:
Pa. Portland-Cement
per Tonne 8,00 Mk.,
Pma. engl. Schmiedekohlen
per Centner 1,20 Mk., und
alle Eisenwaaren
entsprechend billig. (2129)
B. Templin,
Bischofswerder.

Für nur 6½ Mark
versende per Nachnahme eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, vielen Beschlägen, offener brillanter Nickel-Claviatur, Doppelbalg, Größe 34 cm, 2chörige Orgelmusik. Werth das Doppelte. (2433)
Heinr. Suhr, Harmonika-Export, Neuenrade i. W.

Für Korbmacher!
40—50 Morgen Weiden in Loosen von je 1 Morgen und mehr hat preiswerth abzugeben Hitzwig zu Treyl.

Ein gut erhaltenes Klavier
(Tafelformat), ist umständehalber billig zu verkaufen Mühlenstr. 8, Schröder.

Saatgetreide.
Pirnaer Roggen, im Korn und Stroh ertragreichste Varietät, vollständig winterfest, besonders für leichteren Boden geeignet;
Amerikanischer Sandweizen, vollständig winterfest, ertragreiche, auch auf schwächerem Boden sichere Varietät;
Probsteier Roggen, Bestehorns Riesenroggen, Eppweizen, Seeländer Weizen, Frankensteiner Weizen.
Abgabe in neuen Säcken frei Bahn Netzthal (Ostbahn).
Mit Mustern und typischen Aehren wird gern gedient. (631)
Herrschaft Witzleben, Post Lobsens (Posen).

Bestehorn's Riesen-Roggen
zu haben bei
A. Mehrlein, Graudenz.
Erste Ernte von Original-Saat, bezogen im vorigen Herbst von Metz & Comp., Steglitz-Berlin, ergab 57 Centner vom Hektar. (1773)
Preis per Ctr. 11 Mk., bei Entnahme von 10 Ctr. oder darüber 10 Mk. per Ctr. (Diesjähriger Original-Preis in Steglitz 18 Mk. pr. Ctr.)

Johannis-Roggen
verkauft mit Mark 7,50 pro Centner (2250) Dom. Rosenkrug bei Weißenburg Westpreußen.

Johannis-Roggen
zur Saat
(ohne Besatz) 7 Mark der Centner ab Weidenau bei Neumark Wpr., ebendaselbst wird zur Kartoffelernte
ein junger Mann
gesucht zum 1. September. Monat 30 Mk.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Brauerei-Verkauf
unter- und obergährig) Alters- und Krankheits halber. Es ist einem strebsamen Brauer Gelegenheit geboten, eine reelle gute Nahrungsstelle mit ca. 800 Mk. Nebeneinnahmen in einer belebten Stadt Ostpreußens zu kaufen. Offerten sub **B. 4156** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (2470)

Erbtheilungshalber
ist das **Gut Massanken, Kreis Graudenz, Post Rehden Westpr., sofort billig zu verkaufen.** Größe **ca. 740 Morg. (Weizen- u. Gerstenboden, in bester Cultur).** Uebernahme **sofort. Bedingung. günstig. Selbstkäufer erhalten Auskunft durch Hugo Müller,** (2477) Cottbus, Lieberoserstr.

Umständehalber ist (2491)
das Grundstück
einer Wittwe, Kr. Thorn gelegen, 100 Morgen Weizenb., feste Hypothek, zu verkaufen oder geg. ein städt. Haus zu vertauschen bei
Schittenhelm, Mocker.

Grundstücks-Verkauf.
Den Rest von meinem parzellirten Grundst. in Kommorsk b. Warlubien von 5½ Morgen, mit schönen großen massiven Gebäuden, Wohnhaus, Stall und Scheune, unter einem Dach, sehr großen Kellern, da es im einem Kirchdorfe von 3000 Einwohnern liegt, eignet es sich zu jedem Geschäft, sowie für einen Rentier, will ich sehr billig verkaufen.
Schmodde, Gr. Kommorsk.

In einer Kreisstadt Westpreußens, worin ein Gymnasium, Seminar, höhere Töchterschule und Schlachthaus sich befinden, ist unweit des letzteren
ein Wohnhaus
das sich für jedes Geschäft, namentlich für einen Fleischer, sehr gut eignet, unter günst. Beding. freih. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2436 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein flottgehendes
Colonialwaaren-, Wein-, Delicat.- u. Cigarr.-Gesch.
ist in Gnesen, Prov. Posen, 19000 Einw., Garnisonstadt (zwei Regim., Provinzial-Irrenanstalt im Bau, von sofort Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter E. G. postlagernd Gnesen erbeten. (2440)



1000 Mark
gegen Cession einer sicheren Hypothek gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2488 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 194.

Graudenz, Sonnabend] [20. August 1892.

3. Forts.] **Die von der Kohls.** [Nachdr. verb.

Eine Waldgeschichte aus dem Bergischen
von Schulte vom Brühl.

Eine ganze Weile blieb Henkels wie gebannt stehen und schaute auf dies liebliche Waldidyll. Da bemerkte er neben dem Mädchen im Grase einen braunen Korb, in dem Wäsche zu sein schien und ahnend, daß dies die seinige sei und daß sie ihm Stina zutragen wolle, trat er nun unbefangen näher und wünschte ihr einen guten Morgen.

Halb überrascht, halb verlegen blickte sie auf und er sah mit neuem Erstaunen, daß ihr Auge von einem wunderbar weichen, warmen Sammtbraun war, fast so, wie der Schmelz auf den Flügeln des Tagpfauenauges.

„Gu'n Morgen", entgegnete sie und sagte dann schnell, als wolle sie sich über eine kleine Verlegenheit forthelfen: „Ich bin auf dem Wege zu Eurer Wohnung, wollte Euch die Wäsche bringen."

Er setzte sich auf die andere Seite des großen Steines und meinte: „Nun, das muß ich sagen, den bequemsten Weg hast Du Dir nicht gerade ausgesucht. Mußt ja ordentlich durch den Busch und das Gestein kriechen, wenn Du auf diesem Wege zu mir hin willst; und noch dazu in Holzschuhen."

„Holzschuhe kosten zehn Groschen, lederne einen Thaler. Geht Euch das in den Kopf?" sagte sie auffahrend.

„Ihr müßt's halt zusammenhalten", entgegnete er mit einem gewissen Mitleiden in der Stimme. Das ärgerte sie.

„Schuhe hab' ich auch, aber sie sind beim Schuster und nicht rechtzeitig fertig geworden zum Sonntag; und was Ihr da meint von dem Wege, nun, Ihr wißt's ja, die von der Kohls machen sich gern im Busch zu thun."

Ihre Gereiztheit bereitete ihm Vergnügen.

„Ist den von der Kohls aber nicht gut bekommen, das Herumströppen im Busch", meinte er lächelnd.

Da fuhr sie wiederum zornig in die Höh':

„Ja, der Vater ist fort und den Peter habt Ihr auch durch den Sorgnit geduckt. Aber das sag' ich Euch, wenn ich ein Junge wär', mir solltet Ihr die Sache nicht verleiden."

„Glaub's schon, Stina; Du hast auch Deine Mucken, bist aber von Herzen ein ganz gutes Mädchen. Hilfst ja auch Deiner Mutter brav." Das Lob brachte sie in Verlegenheit. Sie senkte den Kopf und sah auf die Spitze ihres Holzschuhs, mit dem sie im Grase hin und her fuhr. Da brummte es dicht an ihrem Kopfe vorbei.

Ein von dem Strauch zur Erde gefallener Maikäfer hatte sich an einem Hälmchen aufgerichtet und stieg nun wieder vergnügt in sein grünes Reich. Stina sah ihm nach.

„Wißt Ihr was", meinte sie und deutete mit spitzem Finger auf den Fliegenden, „ich weiß nicht, was ich darum gäb', wenn ich auch so ein Maikäfer sein könnte und so durch die blaue Luft um die grünen Zweigelchen herumsummen dürfte."

Ehe er sich ob dieses verblüffenden Einfalls des Mädchens erholte, hatte sie ihren Korb ergriffen und huschte trotz den Holzschuhen leichtfüßig davon, mit dem schlanken, jungfräulichen Körper in das grüne Blättermeer des Strauchwerks tauchend.

„Die Wäsche geb' ich, wie immer, bei der Frau Rau ab!" hörte er sie noch sagen, doch konnte er ihre Gestalt nicht mehr erblicken. Nur vor seinem geistigen Auge stand das Mädchen noch lange, schön und lockend, wie eine Waldfee.

Von da an mußte er öfter an sie denken und manchen Sonntag Morgen blieb er daheim, um sie zu sehen, wenn sie ihm die Bügelwäsche brachte.

Stina war so ganz anders, wie die Uebrigen. Es war etwas Räthselhaftes in ihr, etwas wie die Waldnatur. Mitunter, wenn er ein freundliches Wort an sie richtete, sie nach der Mutter fragte und nach dem Bruder, gab sie ihm ordentlich Bescheid; oft auch war sie befangen und schweigsam oder schaute ihn seltsam an, daß er nicht wußte, wie ihm geschah.

Zumeist aber hatte sie nur spitze Reden für ihn bereit. Trotzdem übte sie in ihrer herben, noch so knospenhaften Jungfräulichkeit einen eigenen Zauber auf ihn aus und er glaubte, nie ein schöneres Mädchen gesehen zu haben.

Wohl hätte er das Häuschen der Marie Christine aufsuchen und sich den Genuß, Stina in der Nähe zu sehen, öfter verschaffen können, doch empfand auch er eine gewisse Scheu, die er sich nicht zu erklären vermochte und die ihn abhielt, sich dem Mädchen offen und frei zu nähern.

Inzwischen ging der Sommer dahin, der Herbst färbte die Wälder bunt und der Sturm, der über die Höhen pfiff, wirbelte die Blätter zu Boden. Schon war der erste Schnee gefallen.

In der Waldabtheilung, die Henkels zu beaufsichtigen hatte, klang von früh bis spät die Axt, denn der Besitzer hatte eine große Lieferung auf Grubenholz abgeschlossen. Da mußte der Waldhüter bald hier bald da in dem weiten Revier Umschau halten, daß die Holzfäller nicht nebenher ihre kleinen Sondergeschäftchen machten, und es gab viel zu laufen.

Aber es war auch Angenehmes damit verbunden. Henkels hatte an passenden Orten schmale Schneisen in's Unterholz gehauen und Dohnenstiege angelegt. Täglich hielt er seine Ernte und da er weit mehr Krammetsvögel fing, als er der Herrschaft, die in Düsseldorf wohnte, abzuliefern hatte, so machte er ein hübsches Nebengeschäft und konnte sich manchen Thaler zurücklegen. Besonders auf jener Berghöhe, deren nördlicher Fuß in das Thal trat, in dem auch die Hütte der von der Kohls lag, fielen stets viele Drosseln ein, und oft konnte er Morgens in der Früh aus jeder Schlinge einen wohlgenährten Vogel nehmen. „Lauter Ziemer! — lauter Doppelvögel!" hatte er schon mehrmals schmunzelnd vor sich hin gesagt, wenn er dort die erdrosselten Sänger einen nach dem andern in seine Jagdtasche steckte.

So wanderte er auch eines Morgens, von einem Holzschlag am Ufer des Flusses kommend, den Berg hinan. Es war frischer Schnee gefallen und das Steigen war um so beschwerlicher, da nur ein schmaler, steiniger Pfad auf die unwirthliche Höhe führte. Doch in Erwartung der Beute, und neugierig, wie viele Vögel sich heute wohl möchten gefangen haben, strebte er in seinen hohen Stiefeln tapfer bergan und war bald an seinem Ziele angelangt.

Eine sonderbare Ueberraschung wurde ihm da zu Theil. Die Dohnen waren leer, obgleich bei einigen die Roßhaarschlingen weit herabhingen, ein Zeichen, daß sich die Vögel darinnen gefangen haben mußten.

„Donnerwetter, da ist Einer vor mir hier gewesen," sagte der Waldhüter ärgerlich und dann, als er, weitergehend, in einigen Schlingen noch Köpfe der Vögel hängen sah: „Dacht ichs mir doch: der Fuchs. Er ist nach den Drosseln gesprungen und hat sie herabgerissen. Richtig, da liegen noch die Federn. Hat sich's aber sauer werden lassen, der Rothrock, und hat tüchtig springen müssen."

Henkels brachte die Bügel und Schlingen wieder in Ordnung und befestigte sie um einen Fuß höher vom Boden, überzeugt, daß jetzt der Fuchs vergeblich nach der lockenden Beute springen würde.

Als der Waldhüter jedoch am nächsten Morgen wieder an den Ort kam, machte er dieselbe unangenehme Entdeckung wie gestern, die Vogelbeeren waren zum guten Theil weggefressen, aber die Schlingen wieder leer. Einen Augenblick dachte er an den Baummarder, der vielleicht an den Stämmen hinaufgelaufen und nach den Vögeln gesprungen sei, sie im Sturze mit zur Erde reißend. Aber diesmal hingen keine Köpfe in den Schlingen, auch war keine davon abgerissen. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß hier ein zweibeiniger Räuber seine Ernte gehalten hatte. Der Schnee, der noch keine gleichmäßige Decke bildete, sondern sich nur hier und da in einem Büschel trockenen Grases oder in den Haidekräutern gehäuft hatte, spielte nicht den Verräther, doch Henkels war überzeugt, daß der Dieb unter den Schleifern der unweit im Thale gelegenen Mühle zu suchen sei. Er überlegte, wie er sich gegen fernere Eingriffe schütze.

Das Zweckmäßigste wäre es wohl gewesen, schon beim ersten Morgengrauen an diesem entlegenen Orte auf der Lauer zu liegen. Das aber war mit Mühe und Unbehagen verknüpft, und so versuchte es der erfindungsreiche Mann vorab mit einem andern Mittel. Er riß ein Blatt aus seinem Taschenbuch und schrieb in großen, leserlichen Zügen mit Bleistift darauf:

„An den Betreffenden!

Der Lump, der nochmals riskiren sollte, Krammetsvögel widerrechtlich zu stehlen, kann im Betretungsfalle auf eine Ladung Hasenschrot Rechnung machen.

Der Betroffene."

Henkels war sehr zufrieden mit diesem halbamtlichen Erlaß, den er recht auffällig an einem überhängenden Zweige auf dem schmalen Pfädchen anbrachte, das zu dem Gehöft bei der Schleifmühle hinabführte. Er setzte voraus, daß um diese Jahreszeit wohl kein anderer den Pfad in die rauhe Wildniß betreten würde, als eben der, für den der Zettel bestimmt sei und er war überzeugt, daß seine Warnung die gewünschte Wirkung haben würde. —

In dem Bewußtsein, nach zwei Unglückstagen dort oben nun endlich wieder ein paar Gebund Krammetsvögel aus den Schlingen zu lösen, erschien er am nächsten Tage auf dem Berge, halb athemlos, denn es wehte ein scharfer Wind und der in der Nacht gefallene Schnee erschwerte den Anstieg. Henkels trat in die Schneise. Wieder waren die ersten Dohnen leer; zornig schritt er weiter. Hei, aber da hing eine schwarzrockige Amsel in der Schlinge. Er trat hinzu und mußte mit Staunen entdecken, daß es nur ein alter, grünbeschimmelter Schuh war, den er oft schon droben auf der Höhe hatte liegen sehen. Im nächsten Sprenkel hatte sich ein Tannenzapfen gefangen, im folgenden ein Stück morsches Holz und im letzten gar, o Spott, da hing fein säuberlich sein geharnischter Erlaß.

Der wackere Forstmann holte alle Flüche wieder hervor, die er seit seiner Unteroffizierszeit in die Tiefe seines Gedächtnisses begraben hatte und er schimpfte so gewaltig in den stillen Wind hinein, daß ein weit unten am Bergeshang sitzender Häher erschreckt von dannen flog und sein lautes, häßliches Gekreisch ertönen ließ. Es dauerte eine ganze Weile, bis Henkels seine Gelassenheit wieder fand. Dann machte er sich daran, den Ort zu untersuchen. Unschwer entdeckte er im Schnee hier und dort den Abdruck einer nägelbeschlagenen Schuh- oder Stiefelsohle. Aber das waren nicht die Spuren eines Männerfußes, dazu waren sie, trotz aller Derbheit, doch viel zu klein. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, einer der frechen Schleiferlehrlinge drunten in der Mühle, so ein 14—15jähriger Schlingel, mußte der Dieb sein. Ein solcher nur konnte auch der scharfen Mahnung trotzen; ein Mann mit Frau und Kindern hätte sich das doch überlegt, das mit dem Hasenschrot.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der vierte Deutsche Mechanikertag wird in den Tagen vom 9. bis 11. September in München zusammen treten.

— Das Wiener Komitee für den Distanzritt von Wien nach Berlin und umgekehrt hat auf kaiserlichen Befehl bestimmt, daß die österreichischen Offiziere in Uniform und mit Säbel reiten müssen. Ferner wurde beschlossen, keine Nachnennungen zuzulassen und Chargenpferde vom Distanzritte auszuschließen. Wagen dürfen die Reiter nicht begleiten; beim zeitweiligen Absitzen hat der Reiter das Pferd selbst zu führen.

— [Eine egyptische Nationalausstellung] soll Berlin erhalten. Es wird die nur in viel kleinerem Umfang schon auf der letzten Pariser Weltausstellung vertretene egyptische Kolonie in ihrer jetzigen weitverzweigten und vervollkommneten Form am Ausgange der Stadtbahnstation Zoologischer Garten ausgestellt werden. Die Ausstellung, welche uns zum ersten Male eingehend mit den Sitten, Gebräuchen und dem kaufmännischen Leben und Treiben der Egypter und deren verwandten Volksstämmen bekannt macht, soll schon Anfang September eröffnet werden.

— [Englische Mohamedaner.] Mit ihrem Sektenwesen sind die Engländer bekanntlich allen anderen Völkern überlegen. Als merkwürdigste Errungenschaft sind neuerdings englische Mohamedaner aufgetaucht, nicht etwa eingewanderte, sondern zum Islam bekehrte Europäer.

— [Durch schlagende Wetter] sind im Peißenberger Kohlenbergwerk bei München Mittwoch vier Bergleute verunglückt. Zwei von ihnen sind schwer verletzt zu Tage gefördert, die beiden anderen haben das Leben eingebüßt.

— [Kindliches Zartgefühl.] Der kleine Hans hat zu seinem Geburtstag ein Bilderbuch bekommen. Plötzlich kommt er zur Mama gelaufen und fragt: „Mama, wissen die Thiere, wie sie heißen? — „Nein." — Hans stößt einen Seufzer der Erleichterung aus und ruft: „Das müßte für den Esel auch sehr unangenehm sein."

— [Sehr beachtenswerth für Landwirthe!] Die Einführung der Ramie, der ersten aller Spinnpflanzen, macht in Frankreich gute Fortschritte. Der erste Schnitt wird jetzt vorgenommen, man zählt auf einen zweiten Ende des nächsten Monats. Die Faser der Ramie ist feiner, stärker, geschmeidiger als Hanf und Flachs, dabei ebenso lang als Hanf. Die Ramie ist die chinesische Riesennessel, sie wächst immer nach, wo sie einmal gepflanzt, der Wurzelstock ist unverwüstlich. Sie gedeiht vorzüglich auf Rieselfeldern. Der Ertrag der Ramie an Faserstoff ist drei bis vier Mal größer als bei Hanf. Die Verwendung ist mannigfaltiger als bei Hanf und Flachs, indem die Ramie Seide und Baumwolle ersetzen kann. Die Französische Bank läßt auch das Papier zu ihren Banknoten aus Ramie herstellen. Für Kupfer- und Kunstdruck ist dieses Nesselpapier unvergleichlich. Die Chinesen fertigen bekanntlich Papier an, welches zu Taschentüchern und sonstigen Zwecken dient, zu denen wir nur Gewebe gebrauchen können. Dasselbe ist aus dieser Nesselfaser hergestellt und so geschmeidig, daß man es falten und zusammenwickeln kann, ohne daß ein Bruch entsteht.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. August. Meist heiter und trocken, warm, wolkig, lebhafte Winde. Strichweise Gewitter.
21. August. Meist heiter, trocken, warm.
22. August. Warm, veränderlich wolkig, meist heiter, Wetterleuchten und strichweise Gewitter.
23. August. Heiter, wolkig, warm, zu Gewittern geneigt.

Berliner Cours-Bericht vom 18. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,80 G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— —. Preußische Conf.-Anl. 4% 107,00 G. Preußische Conf.-Anl. 3½% 100,75 G. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —, Staats-Anleihe 4% 101,50 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,90 bz G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,40 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,90 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,90 G. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,80 bz. G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,75 G. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,75 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,75 bz. Preußische Prämien-Anl. 3½% —,— Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. August 1892.

Fleisch. Rindfleisch 35—64, Kalbfleisch 36—65, Hammelfleisch 30—54, Schweinefleisch 53—62 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,00—4,25, Enten 1,35—1,45, Hühner 0,55—0,85 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 43—69, Zander —, Barsche 40—65, Karpfen —, Schleie 101, Bleie 30—66, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 27—57, Aale 60—125, Wels 40—45 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 60—110, Lachsforellen 80, Hechte 13—40, Zander 59—100, Barsche 15—24, Schleie 47, Bleie 14—25, Plötze 12—23, Aale 65—95 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 140—150, Aale 56—125, Stör 80 Pf. per 1/2 Kilo, Flundern 1,40—1,50 Mk. p. Schock.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,60—2,80 Mk.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 104—107, IIa 96—100, geringere Hofbutter 85—95, Landbutter 72—85 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 2,00—2,50, Rosen- 1,50—2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 1,50, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken, Zerbster per Schock 1,25—1,50, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr. 4,00, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl 6,00—7,00, Blumenkohl per Stück 0,25—0,30 Mk.

Stettin, 18. August. **Spiritusbericht.** Matter. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 35,50, per August-September 33,80, per September Oktober 33,80.

Magdeburg, 18. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,75. Fest.

Posen, 18. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 34,60. Matter.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Adamsdorf. 10. Sonntag n. Trin., 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Pred. Gehrt.

Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 21. August, Vorm. 10 Uhr, Jamielnik, Andacht mit Abendmahl: Vierbuff, Pr. (Radomno).

Billisaß. 10. Sonntag n. Trinitatis, 1/2 10 Uhr Vorm., Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pastor Geschke.

Walddorf. Sonntag, den 21. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Briesen Band 14, Blatt 270 auf den Namen der Schmiedemeister Franz und Franziska geb. Bystrzynska Jarzembowski'schen Eheleute eingetragene in Briesen belegene Grundstück

am 7. Oktober 1892,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,24 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,15,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 396 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (5344)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Oktober 1892,

Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briesen, den 30. Juli 1892.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Czekanowko Blatt 1, auf den Namen des Rittergutsbesitzers Hermann Gustav Ad. Bergmann eingetragene, im Kreise Strasburg Westpr. belegene Rittergut

am 24. Oktober 1892,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1618,23 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 569,32,14 Hektar zur Grundsteuer, mit 1275 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (2267)

am 25. Oktober 1892,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg, den 13. August 1892.

Königliches Amtsgericht II.

Ausschreibung.

Der Neubau einer Chausseegeldhebestelle nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden und Anlagen im Dorfe Lipnitza Stat. 38,130 der Chaussee Schönsee—Karczewo, im Ganzen auf 3000 Mark veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden, auch wird Abschrift des Kostenanschlages 2c. gegen 3 Mark Kopialien versandt.

Versiegelte mit der Aufschrift: „**Neubau der Chausseehebestelle Lipnitza**" versehene Angebote auf Ausführung des Baues nimmt der Unterzeichnete bis zum

30. August d. Js.

entgegen.

Der Zuschlag bleibt dem **Kreisausschusse** vorbehalten.

Briesen, den 16. August 1892.

Der Kreisbaumeister.

Januszewski.

Tapeten von **12 Pfg.** an offerirt **Joh. Osinski.**

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Preis pro Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

20,000 geheilt! **Am Bandwurm** **20,000 geheilt!**

leidet ein großer Theil der Menschheit, ohne es zu wissen!

Der Unterzeichnete entfernt denselben mit Kopf nach einer seit Jahren bei Tausenden von Personen erprobten einfachen Methode ohne Vor- oder Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos durch ein **einfaches** und **leicht** zu nehmendes Mittel, welches selbst versuchsweise ganz unschädlich ist. Garantie wird zugesichert und geschieht die Versendung des Mittels auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung unter **Nachnahme.** Sichere Kennzeichen sind: **der Abgang weißer, nudel- oder kürbiskernartiger Theile, welche sich zusammen- und auseinanderziehen und sich in dieser Form zeigen.** Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: **Wechsel** der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich bei Treppensteigen, Menstruationsstörungen. **Durch die vielen Tausende von mir Geheilten, sowie die Empfehlungen berühmter Aerzte, welche solchen Leidenden meine Kur verordnen, ist mein Ruf weltbekannt geworden.** (9877)

Theodor Horn, Nürnberg, Wunderburgstr. 5.

Einzig sicherste Kur der Welt.

Brechdurchfall

der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders stark auf und in Folge dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernstliche Gefahr bringen will, benütze ein Nährmittel, das der Erkrankung an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademann's Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörungen über die heißen Monate fortkommen, keinen körperlichen Rückgang erleiden, sondern ganz im Gegentheil

vortrefflich gedeihen.

Rademanns Kindermehl ist in den Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von M. 1 20 pro Büchse erhältlich. Sollte an einem Orte keine Niederlage existiren, so wende man sich gefl. direkt an „**Rademann's Nährmittelfabrik Frank & Co., Frankfurt a. M**, Hochst. 31.

---

400 Stück neue gut gearbeitete starke (2336)

Spiritusgebinde

stehen zum Verkauf. Gefl. Offerten sub **V. 4152** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Pr.**

Der Knabe August Bendig aus Orle 11 Jahre alt, Haare blond, Augen braun, bekleid. m. graugestreiftem Anzug u. grauer Mütze, ist seit dem 10. August aus Orle verschwunden, wahrscheinlich ist derselbe aus Furcht vor Strafe den Eltern entlaufen. Das Amt Orle bittet um Nachricht wo der Knabe sich aufhält, evtl. werden die Polizeibehörden gebeten, den p. Bendig anzuhalten.

Der Amtsvorsteher. **Findeisen.**

Cocosnussöl-Haushalt-Seife

von Bernh. SCHREYER & Co., Berlin

in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 und 8 Stück 60 Pfg. zu haben bei (7281 m)

Lindner & Co. Nchflg., Graudenz,
Ad. Joh. Michaelis, **Max Komm,** **Lessen,**
A. Koppe, Garnsee,
B. von Wolski, Culmsee.

Billigste Bezugsquelle in sämmtlichen Düten, sowie Pack-, Schreib-, Pergamentpapieren, Hutbeuteln, Cigarrenbeuteln

alles mit und ohne Druck.

L. Pottlitzer, Bromberg,

Dütenfabrik.

Salzheringe! Salzheringe!

Neuer Fang, Schotten, soeben eingetroffen. Empfehle davon: Matties a To. 21 M., 22 bis 24 M., T.-B.-Heringe mit Milch u. Rogen a To. 18 u. 20 M., eine Parthie Holländer Ihlen a To. 16 und 18 M., eine Pathie Schott. Ihlen a To. 19 M., eine Parthie Hochsee-Ihlen a To. 12 1/2 M. u. 14 M., feinste FF superior für herrschaftl. Tisch 30—36 M., sämmtl. Sorten in 1/1, 1/2 und 1/4 To. gegen Nachn. oder Vorhersendung des Betrages. (1212)

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12

Da der Bahnbau **Polzin—Schivelbein** im kommenden Herbste beginnen dürfte, so empfehle ich Unternehmern ein in nächster Nähe Schivelbeins, dicht an der Bahnstrecke Schivelbein-Labes liegendes, ca. 6 Morgen großes und 25—30 Fuß tiefes

Kieslager

erster Güte. Preis nach Uebereinkunft. Anfragen zu richten an (1579)

Eigenthümer Hahn, Botenhagen bei Schivelbein.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

E. gut einger. **Hotel** in Prov.-Stadt, ist Kränklicht. halb. sof. z. verk. Anzahl. 12000 M. Anfr. postl. M. 77 Grabowa/D.

Ein hochfeines Gasthaus mit Hotel verbunden, in welchem das Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, beste Lage Thorns, jährl. Miethe ca. 5000 Mk., für ca. 63000 Mk. b. etwa 10—12000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch V. Hinz, Thorn, Turmstr. 8.

Ein gut gehendes Gasthaus

verbunden mit einem Schnitt- u. Colonialwaaren-Geschäft in der Thorner Niederung, an der Chaussee gelegen, ist unter guten Bedingungen anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Hermann Dann in Thorn. (2401)

Mein Restaurations- und Gartenlokal

mit **großem Saal** und darin befindl. Bühne, **Inventar, Kegelbahn** 2c., sowie dazu gehörigen **2 Morg. Land,** bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (2399)

H. Fleck, Marienwerder.

Ein in der Hauptstraße, nahe am Markt belegenes

Hausgrundstück

bestehend aus einem Vorder- u. Hinterhaus nebst großem Hofraum und vorzüglicher, seit vielen Jahren bewährter Geschäftslage ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind cirka 3000 Mk. erforderlich, jährlicher Miethsertrag 1050 Mk. Offerten sind zu richten an C. Horn, Schuhmachermstr., Berent Westpr.

Mein seit etwa 30 Jahren gangbares

Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft

ist krankheitshalber vom 1. Oktober cr. zu verkaufen. Haß in Podgorz.

Ein bereits seit 35 Jahren bestehendes, gut gehendes

Geschäft

für Haus- und Küchen-Geräthe, Lampen, Glas, Steingut, Porzellan und Luxusgegenstände in einer Provinzialstadt mit 12000 Einwohnern, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Konkurrenz am Orte ist so gut wie garnicht vorhanden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2230 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer kleinen Stadt ist ein **eingeführtes Putzgeschäft** mit geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2337 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer frequentesten Straße, Mitte der St. Thorn, vor 1 Jahr. neu erbautes

Herrschaftliches Haus

mit Stallungen und Hofraum, zu jedem Geschäft geeign., vier Wohnungen, von Offizieren bewohnt, vorläufige Miethe 5000 Mk., gerichtliche Taxe 90000 M., Feuerversicherung 53000 Mk., für ca. 70000 M., bei etwa 10000 M. Anz. and. Unternehm. halber sof. verkäufl. Näher. bei V. Hinz, Thorn, Thurmstr. 8.

Ein oberschl. Wassermühle

in guter Mahlgegend, mit 200 Morg. Land und Wiese, gutem Torfstich, sämmtl. mass. Gebäuden, ist bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten w. br. mit Aufschrift Nr. 1649 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten

---

Bockwindmühle

zum Abbruch verkäufl. in Georgenthal (Mühle) Ostpr., 2 1/2 klm. vom Bahnhofe Mohrungen.

Ein Mühlenetablissement

das sich vorzüglich zur Nebeneinrichtung einer Bäckerei, die durchaus am Orte fehlt, eignet, ist wegen Einrichtung von Rentengütern, mit auch ohne Acker, verkäuflich. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2233 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück

bestehend aus 8 M. gutem Boden, auf welchem im Jahre 1885 zwei neue Wohnhäuser und die nöthigen Wirthschaftsgebäude erbaut, in welchem Material- und Bierhandel betrieben wird und außer diesem eine jährliche baare Wohnungsmiethe von 430 M. bringt, hart an der Chaussee, 3 Kilomtr. vom Bahnh. Czerwinsk liegt, bin ich Willens, unter günst. Bed. erbschaftsh. zu verk. Anz. n. Uebereink. Agent. **nicht** ausgeschl.

J. Neumann, Besitzer, Colonie Osterwitt.

---

800 Morgen großes selbstständiges

Gut

Chaussee und Bahn, zum Verkauf. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2286 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Eine vorzügl. Besitzung

von ca. 460 Morgen mildem Gerstenboden, incl. 46 Morgen gute Wiesen, 3 1/2 Kilometer von der Bahnstation, brillante vollste Erndte, zahlr. Inventar, schöne Gebäude, nur Landschaft 40000 Mk., Feuertaxe 75000 Mk., ist krankheitshalber bei 35000 Mk. Anzahlung preisw. käuflich. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2418 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erb.

Rentengüter.

Zur Zerlegung des Gutes Zellgosch (Kreis Pr. Stargard), in **Rentengüter** steht Termin an (2375)

am 27. und 29. d. Mts.

im Wohnhause zu Zellgosch. Reflektanten ladet ein H. Lierau.

Ein Grundstück

ca. 250 Morgen guter Boden, mit neuen massiven Gebäuden, Einschnitt und Aussaat, vollständigem todtem und lebendem Inventar, ist für den Preis von 25000 Mark bei mäßiger Anzahlung von sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **A. Z.** an die Expedition der „Glocke" in Soldau erbeten. (2406)

Parzellirungs-Anzeige.

Die dem Gutsbesitzer Herrn **Friedemann** in **Jungen** gehör.

Besitzung

hart an der Chaussee, 1/2 Meile von Schwetz belegen, bestehend aus ca. **300 Morg. fast nur Weizenboden,** Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sehr gutem todtem und lebendem Inventar und der **ganzen Ernte,** soll im Ganzen oder in Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Landschaft 27000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. (2369)

Das Hauptgrundstück, in ein. Plan aus ca. 178 Morg. bestehend, kann eventl. allein verkauft u. die Hinterländereien, aus ca. 70 Morg. an Sartowitz, u. etwa 25 Morg. an Zappeln angrenzend, verpachtet werden.

Dienstag, den 30. August,

von Vormittags 11 Uhr ab,

werde ich im Gasthause des Herrn **Witt** in **Jungen** zur näheren Besprechung anwesend sein.

Neuenburg, im August 1892.

L. Jacoby.

Sehr schöne Wirthschaft

in der Prov. Posen, 1 Meile v. Kreisstadt, 120 Morg. incl. 11 Morg. Netzwiesen mit etwas Torf, bester Mittel- bis sch. Weizenbod. u. groß. ganz neuen mass. Gebäud., mit allem Inventar und Ernte, b. 8—10000 M. Anzahl. verkäufl. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift 2343 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In Kansas, einem der hervorrag. landwirthsch. Staaten Nordamerikas ist (1547)

Land

in beliebigen Mengen zum Preise von 5—20 Dollar per Acker = 14—58 Mk. pro Morgen, je nach Lage und Beschaffenheit bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Klima ist ein sehr gesundes und gedeihen dort alle unsere heimischen Feldfrüchte und Mais. Viehzucht wird in ausgedehntem Maße betrieben. Zahlreiche Berichte dortiger **deutscher** Ansiedler liegen im Original vor und sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, der auch jede weitere gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst kostenfrei erth. Krause, Oberamtmann, Berlin S. O., Scalitzerstraße 75.

Ich suche eine

Wassermühle

mit ca. 2 bis 3 Mahlgängen zu pachten und zu Martini d. Js. zu beziehen; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an Weil, Mühle Mendritz per Gr. Leistenau. (2285)

F. Wiese, Neidenburg Opr.

vermittelt

An- und Verkauf von Grundbesitz.



Eine sehr sichere Hypothek über

3000 Mark

à 6% pro Anno, ist sofort zu cediren. Zu erfragen bei v. Ryszewski in Strasburg Westpr. (2288)